

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



MIT BEILAGE: ZN-PRAXISTEAM

THEMA S. 6

STANDING OVATIONS FÜR PROF. SCHALLER

29. Fortbildungstage mit Dankeschön für scheidenden Direktor der Zahnklinik



Burgen & Schlösser
in Sachsen-Anhalt:
**Schloss
Bernburg**



ZAHNMEDIZIN STUDIERN

finanzielle Förderung über
die gesamte Regelstudienzeit

Option auf zusätzliches
Kombi-Stipendium

umfassende **Unterstützungs-
und Informationsangebote**

AUCH OHNE KNALLHARTEN NC

in der Weltkulturerbestadt
Pécs (Ungarn)

an der **renommiertesten
Universität** Ungarns

mit Kursen in
deutscher Sprache

Karriere in Sachsen-Anhalt

Mit unserer finanziellen Förderung hast du die Möglichkeit, im ungarischen Pécs Zahnmedizin zu studieren – auch mit einem Notendurchschnitt im Abitur von bis zu 2,6 (9 Punkte). Damit möchten wir dir eine Brücke bauen für den Sprung in die eigene berufliche Existenz in Sachsen-Anhalt.



Bewerbung bis 15.02.2023

für Studienbeginn im September 2023

WWW.ZAHNI-WERDEN.DE

KZV/LSA
Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt



BAROMETER

Vorbereitungskurse anbieten und mehr bewerben:
Umfrage zur Ausbildung von PraxispersonalS. 4

EDITORIAL

Weichenstellung
von Dr. Carsten HüneckeS. 5

29. FORTBILDUNGSTAGE

Die Vorträge für die Zahnärzteschaft in KürzeS. 8
Impressionen vom BierabendS. 11
Eindrücke von der DentalschauS. 12
Lehrreiches für die PraxisteamsS. 14

BERUFSTÄNDISCHES

Viele Aktionen rund um den Tag der Zahngesundheit
in Sachsen-AnhaltS. 15
Keine Unter- oder Überversorgung: Neue Studie zu
Zahn- und Kieferfehlstellungen bei jungen PatientenS. 16
Treffen der ZÄK-Seniorenbeauftragten: Versorgung
von Menschen mit Behinderungen im FokusS. 18

KOLLEGEN

Altbekanntes Gesicht: Prof. Dr. Jeremias Hey kehrt als
Direktor der Prothetik in die Zahnklinik zurückS. 20
Meckern kann ja jeder: Anne-Marie Hagner aus
Salzwedel engagiert sich in der KammerversammlungS. 21

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Corona-Pandemie: FFP2-Maske für Patienten bleibtS. 22
Ameos lädt zu Fortbildungsabend einS. 23
Medizinklimaindex: Stimmung fällt ins BodenloseS. 24



FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Fortbildungsprogramm für ZahnärzteS. 25
Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 27

FORTBILDUNG

Der antikoagulierte ältere Patient: Fallbeispiele aus der
allgemeinzahnärztlichen PraxisS. 32
Risiko fortgeleitete odontogene InfektionS. 38

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Notdienst: Im Harz endlich alles auf einen BlickS. 39
Zahnärztetreff zu Allergien und UnverträglichkeitenS. 40
Aus der VorstandssitzungS. 41

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Das sind unsere Zahnis in Ungarn – KZV gibt Startschuss
für nächste Runde der Pécs-StipendienS. 42
Die Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses
informiertS. 44
Einladung zur ordentlichen VertreterversammlungS. 45

SACHSEN-ANHALT

Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt:
Schloss Bernburg (Salzlandkreis)S. 46

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Arbeiten zum Nulltarif?S. 49



Burgen & Schlösser in Sachsen-Anhalt:
Schloss Bernburg (Salzlandkreis).

Titelbild: Fredi Fröschki

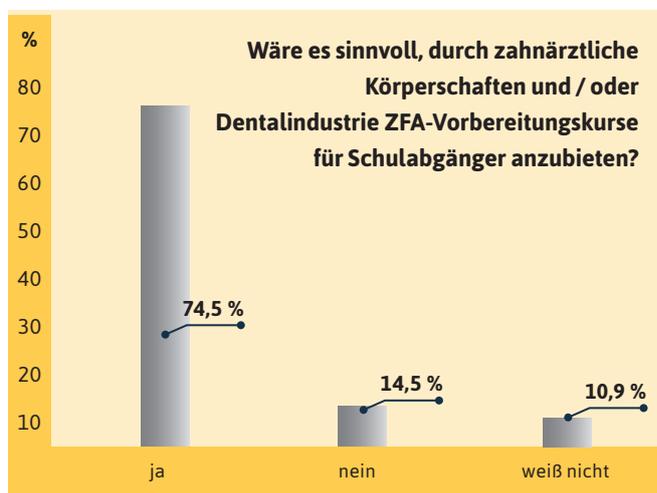
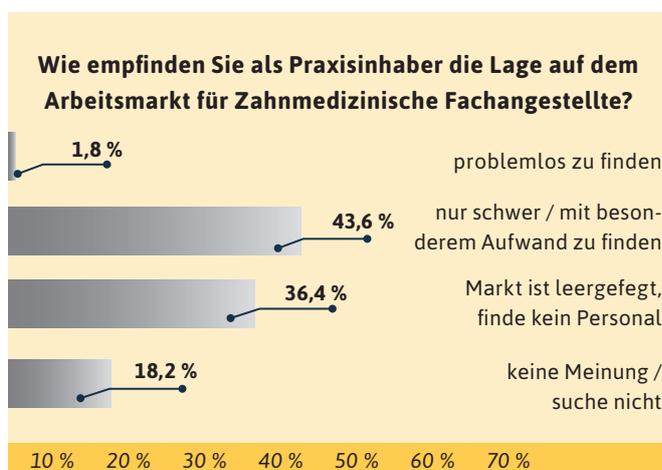
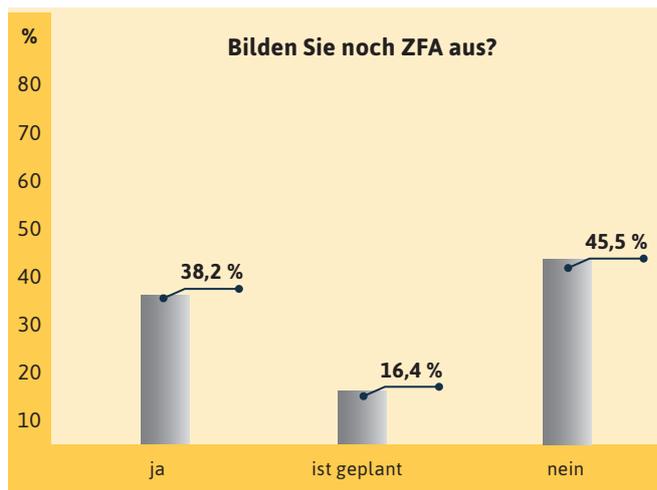
ZFA-BERUF MEHR BEWERBEN UND KURSE ANBIETEN

Barometer zur Ausbildung von Praxispersonal durch die Zahnärzteschaft im Land

In diesem Herbst ist eine neue, modernisierte ZFA-Ausbildungsverordnung gestartet. Die Zahl der frisch gestarteten Azubis ist stabil, doch gut ausgebildetes und motiviertes Personal zu finden, wird für die Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt trotzdem immer schwerer, wie Wortmeldungen aus Kreisstellen- und Kammerversammlung zeigen. Sicher hatte auch die Corona-Pandemie einen Anteil daran, dass Zahnmedizinische Fachangestellte dem Beruf den Rücken zugekehrt haben. Doch nach wie vor ist die Ausbildung zur/zum ZFA eine der beliebtesten in Deutschland. Deshalb möchte der Öffentlichkeitsausschuss von KZV und ZÄK mit dem aktuellen Barometer erfragen, ob und wie die Praxen Nachwuchs für ihr Team ausbilden.

Wie schwierig die Lage auf dem Arbeitsmarkt für ZFA ist, zeigen gleich die Antworten auf die erste Frage: Nur ein äußerst geringer Anteil der Befragten findet problemlos Praxispersonal. 43,6 Prozent berichten dagegen, Mitarbeitende seien nur schwer bzw. mit besonderem Aufwand zu finden, mehr als ein Drittel empfindet den Markt als leergefegt und findet kein Personal. Rund jeder Fünfte (18,2 Prozent) hat keine Meinung zum Thema bzw. sucht nicht. Mit 38,2 Prozent bildet nur noch etwas mehr als ein Drittel der Befragten ZFA selbst aus, immerhin 16,4 Prozent plant dies. 45,5 Prozent bilden nicht aus und begründeten dies mit fehlenden geeigneten Bewerbern (63,3 Prozent), fehlendem Bedarf (30 Prozent) und zu großem Aufwand (26,7 Prozent). Die Qualität der Schulabgänger in Sachsen-Anhalt nimmt seit Jahren ab – die Mehrheit der Befragten (52,7 Prozent) würde deshalb bei Bewerbungsgesprächen der Abschlussnote nur eine geringe Bedeutung beimessen und auf den persönlichen Eindruck setzen. Für 40 Prozent ist die Note zumindest vorentscheidend, für 7,3 Prozent entscheidendes Einstellungskriterium.

Die ZÄK bewirbt das Berufsbild der ZFA bereits durch Radio-Kampagnen und andere Aktionen – 45,5 Prozent der Befragten halten das jedoch nicht für ausreichend. 43,6 Prozent sind hier indifferent, für rund 11 Prozent der Befragten ist das ausreichend. Als Ideen für die Bewerbung des Berufes wurden u.a. attraktivere Vergütung, Praktika und verstärkte Werbung an Schulen und die Förderung von Quereinsteigern genannt. Welche Faktoren steigern die Attraktivität des Berufsbildes? Hier



wurden von den Befragten vor allem Arbeitszeit (81,8 Prozent), Gehalt (80 Prozent), Betriebsklima (67,3 Prozent) und berufliche Perspektiven (60 Prozent) sowie eigenverantwortliches Arbeiten (43,6 Prozent) genannt. Wäre es sinnvoll, durch zahnärztliche Körperschaften u./o. Dentalindustrie Vorbereitungskurse für Schulabgänger anzubieten? Das bejaht mit drei Vierteln der Befragten eine deutliche Mehrheit. 14,5 Prozent lehnten dies ab; 10,9 Prozent antworteten mit „weiß nicht“.

WEICHEN- STELLUNG

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die aktuelle wirtschaftliche und politische
Krise mit ihren Wirkungen ist im Berufsstand
spürbar. Der Medizinklimaindex als Indikator
zeigt inzwischen deutlich nach unten, die Stim-
mung sinkt. Verständlicherweise werden in
solchen Zeiten die Erwartungen an die Selbst-
verwaltungsgremien größer, bei den Heraus-
forderungen im Berufsalltag Unterstützung zu
leisten. Teilweise gelingt es auch.*

Der aktuelle Erlass des Gesundheitsministeriums in Sachsen-Anhalt (siehe Newsletter 62) ist ein Beispiel. Immer wieder hatten Kammer, KZV und Freier Verband konsequent die Auswirkungen der einrichtungsbezogenen Impfpflicht für zahnärztliche Praxen kritisiert. Diese wurde nicht weiter verschärft, im Gegenteil, der Erlass lässt alles für die bestehenden Anstellungsverhältnisse unverändert. Es sei auch noch einmal an die im Frühjahr 2020 seitens der Politik geplante reine Notbehandlung zahnärztlicher Patienten während der ausgerufenen Corona-Pandemie erinnert. Ohne eine schnelle umfassende Intervention aller Zahnärztekammern in Bund und Ländern mit der klaren (wissenschaftlich untermauerten) Botschaft, dass das Hygieneregime in unseren Praxen ein Infektionsrisiko im Grunde ausschließt, wäre es seinerzeit faktisch auf ein unbegrenztes Berufsverbot hinausgelaufen. Die pandemische Lage wurde am Ende erst in 2022 seitens der Politik für beendet erklärt.

Warum betone ich diese Selbstverständlichkeiten an dieser Stelle so? Auf der kommenden Kammerversammlung gilt es, die im Juni begonnene Debatte zu den zukünftigen Aufgaben Ihrer Kammer weiterzuführen. Vielmehr noch – es wird im November darum gehen, in welchem Umfang wir dies in Zukunft erfüllen können. Es gibt im Gesetz über die Kammern für Heilberufe Sachsen-Anhalt (KGHB-LSA) klar definierte Aufgaben, welche wir als Körperschaft öffentlichen Rechts erledigen müssen. Aber der Alltag in der Geschäftsstelle, in den Ausschüssen und nicht zuletzt in der Kammerversammlung und im Vorstand dreht sich darüber hinaus um wesentlich mehr „Alltagsorgen“ in der Berufsausübung, für die unsere Mitglieder zu Recht Unterstützung erwarten. Dafür bedarf es selbstverständlich der notwendigen



Dr. Carsten Hünecke

technischen Infrastrukturen und einer ausreichenden personellen Basis. Das alles muss finanziert werden – von Ihren Beiträgen. So werden wir im November auch über einen Beschluss zur Anhebung des Kammerbeitrages zu entscheiden haben. Dabei kann es nicht allein nur um die Absicherung des kommenden Jahres gehen. Die notwendige Erhöhung sollte auch die folgenden Jahre berücksichtigen. Angesichts der demographischen Entwicklung unseres Berufsstandes – an dieser Stelle mit ihren unterschiedlichen Auswirkungen beinahe monatlich thematisiert – ist heute schon klar, dass diese Anpassung nicht wie zuletzt wieder 20 Jahre reichen wird. Dazu wäre auch hier die dringend benötigte Verjüngung im Berufsstand von Nöten. Das lösen wir nur gemeinsam mit der Politik!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ob es eine Kammer in Zukunft gibt oder nicht, steht nicht in unserer eigenen Entscheidungsgewalt, das ist Landesrecht. Ob es aber eine Selbstverwaltung mit größtmöglicher Interessenvertretung des Berufsstandes bleibt, die möglichst noch besser wird, das liegt nicht zuletzt in unserer Entscheidungskompetenz. Diskutieren Sie mit Ihren Kammerdelegierten oder mit mir und meinen Mitgliedern im Vorstand, damit wir mit einem soliden Mandat gestärkt im November entscheiden können.

Ihr

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Mit viel Applaus bedankte sich die Zahnärzteschaft Sachsens-Anhalts im großen Saal des Harzer Kultur- und Kongresshotels Wernigerode bei Prof. Dr. Hans-Günter Schaller. **Fotos: Andreas Stein**

STANDING OVATIONS FÜR PROF. SCHALLER

*Zahnärzteschaft bedankt sich bei
29. Fortbildungstagen bei Zahnklinik-Direktor
Prof. Dr. Hans-Günter Schaller*

Die 29. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt standen in diesem Jahr ganz im Zeichen des scheidenden Direktors des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Hans-Günter Schaller. Der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Christian Gernhardt hatte Wegbegleiter und Schüler aus Freiburg und Halle (Saale) eingeladen, unter dem Rahmentitel „Update Zahnmedizin“ eine Vielzahl an Themen rund um die Zahnheilkunde zu beleuchten. Kammerpräsident und Gastgeber Dr. Carsten Hünecke konnte sich nicht nur über Ehrengäste wie den BZÄK-Präsidenten Prof. Dr. Christoph Benz, den obersten Zahnmediziner der Bundeswehr Flottenarzt Dr. Helfried Bieber, die Spitzen von KZV und FVDZ Sachsen-Anhalt sowie last but not least ZÄK-Ehrenpräsi-

dent Dr. Frank Dreihaupt freuen, sondern mit 760 Gästen auch über die Rückkehr zu alter Teilnehmerstärke. Auch wenn von der Corona-Pandemie in Wernigerode nichts zu spüren war, hätten diese und auch der aktuelle Ukraine-Krieg tiefe Spuren in der deutschen Gesellschaft hinterlassen, so Dr. Hünecke bei der Begrüßung. „Die drängendsten Probleme in Gesellschaft und Sozialstaat werden umso deutlicher sichtbar“, sagte der Kammerpräsident auch mit Blick auf das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz, das mit der vom BMG geplanten Budgetierung zu Lasten der Patienten gehe und nach der Nichtbeachtung der Zahnärzteschaft während der Pandemie einen weiteren Schlag ins Gesicht der Zahnärztinnen, Zahnärzte und ihrer Teams darstelle. „Sie sehen mich fassungslos“, richtete Dr. Hünecke auch deutliche Worte an Wolfgang Beck, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, nachdem dessen Chefin, Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne, wiederholt Zweifel an den KZV-Prognosen für die zahnärztliche Versorgungslage in Sachsen-Anhalt geäußert hatte.

Wolfgang Beck, erst seit Jahreswechsel im Amt, stimmte in seiner Replik versöhnliche Töne an. „Wir haben in Sachsen-Anhalt natürlich ein Problem des Generationswechsels und der zahnärztlichen Versorgung“, sagte Beck. Er wisse, dass von der Politik oft zu spät auf Fachkräftemangel reagiert werde und lobte die diesbezüglichen Aktivitäten der zahnärztlichen Körperschaften im Land. Es sei sicher auch Aufgabe der Landesregierung, mehr

im Land. Es sei sicher auch Aufgabe der Landesregierung, mehr Zahnmedizin-Absolventen im Land zu halten, so der Staatssekretär. In Frage stellte er, ob die im Koalitionsvertrag angeordnete Landzahnarztquote für zwei oder drei Absolventen den Aufwand wert wäre. Die im GKV-Finanzstabilisierungsgesetz geplanten Leistungskürzungen trage das Land nicht mit, betonte Beck und bot Dr. Hünecke an, den während der Pandemie abgerissenen Gesprächsfaden unverzüglich wieder aufzunehmen. Bei den Fortbildungstagen gab sich mit Tobias Kascha auch der frischgebackene Wernigeröder Oberbürgermeister die Ehre und dankte den Zahnärzten, dass sie der Stadt – und dem Einzelhandel – schon lange Jahre die Treue halten.

STATT THEOLOGIE WURDE ES DER ZAHNARZTBERUF

Auch der wissenschaftliche Leiter Prof. Dr. Christian Gernhardt begrüßte das Publikum und erklärte, er habe das Programm in diesem Jahr quasi für seine Zwecke missbraucht – und trotzdem passe inhaltlich alles bestens zusammen. Fast alle Wegbegleiter, ehemaligen und aktuellen Schüler Prof. Schallers aus Freiburg und Halle (S.) hätten ihr Kommen – jetzt oder spätestens bei der GZMK-Tagung Mitte November in Lutherstadt Wittenberg – zugesagt. In einer Präsentation, die den scheidenden Departmentsdirektor auch in jungen Jahren mit langen blonden Haaren oder als Springreiter zeigte, nahm Prof. Gernhardt das amüsierte Auditorium mit auf eine Reise in die mehr als 40 Jahre währende berufliche Laufbahn seines langjährigen Chefs. Mit den Berufswünschen der Kindheit, Theologe oder Bundesbahningenieur, wurde es – aus heutiger Sicht dankenswerterweise – nichts, stattdessen ging der Schwarzwälder Hans-Günter Schaller zum Zahnmedizinstudium ins nahe Freiburg im Breisgau, wo er es bis zum apl. Prof. brachte. 1999 folgte er dem Ruf nach Halle (Saale), wo er bereits im Jahr 2000 Vorsitzender der GZMK wurde. Besonders betonte Prof. Gernhardt, dass es Prof. Schallers Verdienst gewesen sei, dass die Hallenser Studierenden bis heute dank finanzieller Unterstützung der KZV an der Wittenberger Tagung teilnehmen können.

Die Zerstörung der Hallenser Zahnklinik durch einen Wasserschaden im Jahr 2012 erwies sich letztlich als Chance, eine ganz neue Klinik zu planen und zu errichten, die vor fünf Jahren in Betrieb gehen konnte. „Danke für diese wunderbare Klinik“, sagte Prof. Gernhardt, an Prof. Schaller gerichtet. Das CHE-Ranking zeige, welchen Stellenwert die Hallenser Zahnklinik seitdem einnimmt. Zeugnis über Prof. Schallers große Leistungen legen auch fünf Habilitanden und zahlreiche Doktoranden sowie nicht zuletzt die zahlreichen Preise ab, die er in seinem Berufsleben erhielt, wobei die wichtigsten sicher die Ehrennadel der Bundeszahnärztekammer im Jahr 2013 sowie der Lehrpreis der Martin-Luther-Universität 2017 sind. Bei alledem sei er nie abgehoben, sondern habe immer ein offenes Ohr für die Belange



Dr. Carsten
Hünecke



Tobias
Kascha



Wolfgang
Beck



Seltenes Geschenk: Prof. Dr. Christian Gernhardt überreichte seinem scheidenden Chef eine historische Ansicht der alten Hallenser Zahnklinik in der Großen Steinstraße. **Fotos: Andreas Stein**

der Mitarbeiter und Studierenden gehabt, betonte Prof. Gernhardt. Der derart Gelobte betrat sichtlich gerührt die Bühne, wo ihm das Wernigeröder Publikum mit Standing Ovations für seine Lebensleistung dankte.

Im kommenden Jahr steht übrigens die 30. Ausgabe der Fortbildungstage an – das Rahmenthema wird wie immer in den Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt bekanntgegeben.



29. FORTBILDUNGSTAGE IN DER RÜCKSCHAU

- S. 8-13:** Die Vorträge für die Zahnärzteschaft in Kürze
- S. 11:** Impressionen vom Bierabend
- S. 12:** Eindrücke von der Dentalschau
- S. 14:** Lehrreiches für die Praxisteams
(außerdem detailliert in der Praxisbeilage)

PARODONTITIS: NACHSORGE IST DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

*Prof. Dr. Nicole Arweiler, Marburg: **Geht noch etwas mehr? Der Einsatz von antibakteriellen Begleittherapien zur Parodontitis-Therapie.*** Die neue PAR-Behandlungsstrecke für GKV-Patienten empfindet Prof. Dr. Nicole Arweiler – trotz aktuellen



politischen Gegenwindes – als Meilenstein, auch wenn dort nicht alle Vorgaben der aktuellen Leitlinie eingeflossen sind. Entsprechend wichtig ist für sie die intensive Vorbehandlung, wobei es gelte, Patienten zu motivieren und mundhygienefähig zu machen. Ziel sei es, an den Biofilm als Hauptursache von Parodontitis heranzukommen und

dafür zielgerichtet professionelles und häusliches Biofilm-Management mittels chemischer Plaque-Kontrolle einzusetzen. Prof. Arweiler empfiehlt eine kurzfristige CHX-Gabe und längerfristig Mundspüllösungen gegen Gingivitis. Basis dafür ist die sorgfältige subgingivale Instrumentierung. Bei aggressiver Parodontitis und vielen Taschen rät Prof. Dr. Nicole Arweiler zu frühzeitiger systemischer Antibiotikagabe, bei wenigen Taschen sollte diese lokal erfolgen und sei auch eine Option für die Nachsorge. Überhaupt sei diese der Schlüssel für die erfolgreiche PAR-Behandlung, so das Fazit von Prof. Arweiler.

SPALTBILDUNG: MAN KANN NICHT ALLES GLEICH BEHEBEN

*Prof. Dr. Dr. Konstanze Scheller, Halle (Saale): **Kieferentwicklung bei Patienten mit angeborener orofazialer Spaltbildung.*** Konstanze Scheller, komm. Direktorin der



MKG-Chirurgie des Universitätsklinikums Halle, beschäftigt sich schon lange mit der Rehabilitation von Kindern mit angeborener Spaltbildung als embryonaler oder fetaler Fehlentwicklung. Es sei ihre Leidenschaft, die betroffenen Kinder glücklich zu machen, sagte sie und beschrieb dem Publikum in Wernigerode, wie sie dabei vorgeht. So wird direkt nach der Geburt eine Trinkplatte angefertigt,

bevor im Alter von 5-6 Monaten die Lippenspalte verschlossen wird. Zwischen dem 15. und dem 18. Monat erfolgt der Weichgaumenverschluss, im Alter von 4-5 Jahren der Hartgaumenverschluss und ggf. eine Velopharynx-Plastik. Man könne nicht alles gleich beheben, deshalb sei immer ein Kompromiss zwischen Ästhetik und Funktion sowie Wachstumsphysiologie nötig, denn Narben behinderten das Wachstum. Die fehlende Breitenentwicklung im Oberkiefer führe zu Mundatmung und Platzproblemen im Gebiss weshalb ein frühzeitiges kieferorthopädisches Intervenieren sehr sinnvoll sei, so Prof. Scheller.

BISSHEBUNG: MUSS ZU ALTER UND PATIENTEN-ALLTAG PASSEN

*Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich: **Moderne Methode zur Bisshebung des stark abgenutzten Gebisses mit direkter Adhäsivtechnik.*** Von den Alpen in den Harz ist es weit! Prof. Attin, Wegbegleiter von Prof. Schaller, stellte dem Wernigeröder Publikum



deshalb via Online-Schaltung aus Zürich eine Methode zur Bisshebung bei Patienten mit stark abgenutzten Gebissen vor. Die Bisshebung mache Sinn, um die Zahnintegrität und die Hygienefähigkeit des Patienten sowie die Ästhetik zu erhalten. Die Maßnahme müsse zum Alter und zum Alltag des Patienten passen, zu beachten seien aber die hohen Kosten

für diese reine Privatleistung. Prof. Attin stellte dem Publikum eine Adhäsivtechnik mit Hilfsschienen aus transparentem Silikon vor. Das Kiefergelenk werde übrigens durch die Erhöhung der vertikalen Dimension nicht negativ beeinflusst und passe sich innerhalb weniger Tage bzw. Wochen an. Zur Nachsorge erhalten seine Patienten eine Schiene für die Nacht.

CMD IN DER JUGEND: MIT DEN ZÄHNEN HAT ES NICHTS ZU TUN

*Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig: **Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD) im Kindes- und Jugendalter – nur ein temporäres Problem?*** Prof. Dr. Christian Hirsch, ehemals Schaller-Habilitant und mittlerweile in Leipzig tätig, stellte dem Publikum am



Fallbeispiel einer 13-Jährigen mit lautem Öffnungsknacken des Kiefergelenkes die typischen Symptome einer Craniomandibulären Dysfunktion, kurz CMD, vor: Schmerzen, Geräusche, Einschränkung der Beweglichkeit. Die Hälfte aller Menschen habe derartige Symptome, CMD-Patienten würden aber diejenigen, bei denen zu physischen Befunden auch starke

psychosoziale Beeinträchtigungen kommen. Meist seien es Frauen, die ab der Pubertät von Schmerzen und Depressionen betroffen sind. Oft sei die Symptomatik an den Reproduktionszyklus und hormonelle Schwankungen gebunden. CMD habe nichts mit Zähnen, morphologischen Abweichungen oder KFO-Behandlungen zu tun, sondern sei ein biologisches Erkrankungsbild, betonte Prof. Hirsch. Aber wie kann man den Patienten helfen? Nur mit Behandlung der Symptome, denn die Schmerzintensität fluktuiere. Bei Höhepunkten suchten Patienten Hilfe und erführen oft Linderung, aber eher, weil die Beschwerden von alleine wieder nachlassen. Für eine Veränderung der Morphologie als Abhilfe gebe es keinerlei Evidenz, so Prof. Hirsch. Am Ende werde alles wieder gut und im Altersheim sei das Kiefergelenk das einzige, das noch funktioniere, so Hirsch mit einem Augenzwinkern.

FESTVORTRAG: „WOLLEN MUSS MAN AUCH KÖNNEN“

Der Neurowissenschaftler und Psychologe **Prof. Dr. Volker Busch** nahm das Wernigeröder Publikum bei seinem Festvortrag mit auf eine Reise in die Welt von Willenskraft, Selbstdisziplin, Impulskontrolle, Handlungsplanung und -ausführung. Diese seien nichts Abstraktes oder eine Frage von „Du musst nur wollen“ oder „Reiß dich doch mal zusammen!“. Vielmehr werde die Willenskraft messbar im Frontallappen des menschlichen Gehirns gesteuert, wie Untersuchungen gezeigt haben – im Gegensatz zur Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse, bei denen das Stammhirn aktiv sei, wie der Regensburger zeigte. Willensstarke Menschen erkenne man am Gehirn, sie haben Impulse und Gelüste besser im Griff. Und wer das schon im Kindesalter gut konnte, war auch 30 Jahre später in Beruf und Privatleben erfolgreicher, wie Langzeit-Studien gezeigt hätten, erklärte Busch.

Doch die menschliche Willenskraft sei endlich und erschöpfe sich über den Tag hin, sodass man – wer kennt es nicht – abends zu ungesünderem Essen, unüberlegten Geldausgaben, negativen Gedanken und Ärger über Kleinigkeiten neige. Auch habe man weniger Lust sich anzustrengen und eine undifferenziertere Meinung zu vielen Dingen, so Volker Busch. Dieses Wissen nutze der Einzelhandel übrigens zu seinem Vorteil, zum Beispiel ein bekanntes schwedisches Möbelhaus, das den Kleinkram und die Schnäppchen am Ende der Einkaufstour feilbiete. Wer seine Willenskraft bewusst einsetzen möchte, brauche deshalb eine gute Strategie, denn das Gehirn arbeite nach dem Prinzip „Wenn ich irgendwo anziehe, muss ich anderswo lockerlassen“. Darum



rät Volker Busch, nicht alles auf einmal zu versuchen und sich eine genaue Vorstellung von dem zu machen, was man erreichen will. Nötig sei dafür das so genannte mentale Kontrastieren: Was muss ich geben? Was bekomme ich dafür? Anschließend gelte es, sich den Weg zum Ziel möglichst detailliert vorzustellen. Dabei dürfe man Ziele nicht mit Plänen gleichsetzen, so der 50-Jährige, der seit knapp 20 Jahren als Arzt, Wissenschaftler, Autor und Vortragsredner tätig ist.

Wer das abstrakte Ziel verfolge, im neuen Jahr mehr Sport zu treiben, scheitere zu 99 Prozent. Wenn man aber die Sporttermine im Terminkalender einplant – idealerweise gemeinsam mit einer zweiten Person – einen Vertrag im Fitnessstudio macht und die Sporttasche fertig gepackt im Auto hat, sei man schon einen guten Schritt weiter. Wird aus dem Ziel ein Plan, reduziere das den Stress fürs Gehirn, die Umsetzung falle leichter und letztendlich wird die Willenskraft-Reserve nicht angezapft. Ohne Plan ver falle man dagegen schnell wieder in Handlungsroutinen. Ein guter Kniff, um die Willenskraft zu schonen, seien auch schriftliche Verträge mit sich selbst oder anderen. Auch wenn es einem selbst albern vorkommen mag, fühle sich das Gehirn daran eher gebunden, erklärte Volker Busch. Wichtig sei abschließend, das neue Verhalten in nicht allzu weiter Zukunft zu belohnen, damit es endgültig zum 'Selbstläufer' wird. Mit Volker Buschs Dreiklang 1. sorgfältige Zielauswahl, 2. Planung und Selbstverpflichtung und 3. konsequente Belohnung kann man also viel schaffen – wenn man denn will ...

<https://drvolkerbusch.de>



MIH: MITTLERWEILE AUCH EIN THEMA BEI MILCHZÄHNEN

Prof. Dr. Katrin Bekes, MME, Wien: Brennpunkt Kreidezähne – Was mache ich bei Patienten mit Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation? Schaller-Habilitantin Prof. Dr. Katrin Bekes, mittlerweile in Wien tätig und Experte für „Kreidezähne“, gab einen Überblick über Geschichte, die rätselhafte Ätiologie und Behandlungsmöglichkeiten der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation, kurz MIH. Schon in den 1970ern seien in Schweden starke Hypomineralisierungen aufgefallen, seit 2001 lautet die offizielle Definition der MIH als qualitativer Schmelzdefekt an einem oder mehreren bleibenden Molaren



mit bzw. ohne Beteiligung der Inzisiven. Die MIH ist häufig: Die DMS V ergab eine Prävalenz von 28,7 Prozent, wobei vier Fünftel der Kinder nur milde Formen aufweisen. Die Ursache sei bis dato noch nicht geklärt; diskutiert würden mittlerweile nicht mehr pränatale, sondern postnatale Faktoren, so Prof. Bekes. Mittlerweile sei auch die Milchmolaren-Hypomineralisation ein Thema. Unklar sei, ob diese auch zu regulärer MIH führt. Als Therapie empfiehlt die Wahl-Wienerin Tooth Mousse zur Remineralisierung und eine Fissurenversiegelung bei milden Formen. Diese dauere lange, funktioniere aber. Ein schnelles Abdecken mit Glasionomerzement sorgte für kurzfristige Compliance des Kindes, langfristig setzt sie auf Stahlkronen. Ziel sei die dauerhafte Restauration, aber das klappe oft nicht. Letztes Mittel sei die Extraktion – wenn nötig, dann lieber früher (Alter 8 bis 11 Jahre) als später, rät die MIH-Expertin.

BLEICHEN: WER EINMAL BLEICHT, MUSS ES IMMER WIEDER TUN

Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas, Freiburg: Bleichen-Update. Das Bleichen von Zähnen spiele auch in der Universitätszahnmedizin eine wichtige Rolle, führte der Freiburger Prof. Wrbas aus. Bleichen sei eine Option bei externen Zahnverfärbungen, die durch Akkumulation und chemische Verfärbungen der Zahnhartsubstanz geschehe. Alles verfärbe irgendwie die Zähne – wenn falsch appliziert, auch Wurzelkanalfüllungen. Auch bei Strukturveränderungen wie Fluorose, Amelogenesis imperfecta & Dentinogenesis imperfecta oder vor vollkeramischen Restaurationen avitaler Zahnstümpfe könne internes oder externes Bleichen angezeigt sein. Wer einmal (extern) bleiche, müsse es immer wieder tun, gerne auch mit Schienen für Zuhause. Wichtig sei, sich an die Produktvorgaben zu halten. Nebenwirkungen seien für die Patienten lästig, aber durch Politur & Fluoridierung gut behandelbar, so Prof. Wrbas.



PERIIMPLANTITIS: LEBENSLANGER RECALL IST NOTWENDIG

Dr. Natalie Pütz, Halle (Saale): Periimplantitis – Diagnostik, Prävention und Therapie. 1,5 Millionen Implantate werden in Deutschland pro Jahr gesetzt – mit einer beachtlichen Erfolgsquote von 94,6 Prozent nach 13 Jahren in situ. Erfolg und Überleben seien aber nicht zwangsläufig das Gleiche, denn 43 Prozent der Implantierten entwickeln eine Mukositis und 22 Prozent eine Periimplantitis (PI), wie Dr. Natalie Pütz in ihrem Vortrag berichtete. Hauptverursacher ist bakterielle Plaque. Ein erhöhtes PI-Risiko besteht u. a. durch Rauchen, Zementreste, Diabetes, Parodontitis und erfolgte Strahlentherapie. Hauptmerkmale seien bei Sondierung BOP/PUS, erhöhte Sondierungstiefen und Knochenverlust. Während zur Behandlung einer Mukositis manuelles Debridement sowie regelmäßige PZR/UPT ausreichend sind, sei die mechanische Therapie bei der PI-Behandlung weniger effektiv. Hier empfiehlt Dr. Natalie Pütz CHX-Chips und Antibiotika sowie chirurgische Maßnahmen mit dem Primärziel Dekontamination. Als vielversprechend habe sich ein elektrolytisches Reinigungsverfahren erwiesen. In jedem Fall seien ein lebenslanger engmaschiger Recall und die Motivation des Patienten zu optimaler häuslicher Mundhygiene nötig, denn eine Nichtbehandlung führe zwangsläufig zum Implantatverlust, so das Fazit von Dr. Pütz.



KARIES-PROPHYLAXE: FLUORID IST ENTSCHEIDEND

Prof. Dr. Elmar Hellwig, Freiburg: Kariesprävention – was ist wissenschaftlich erwiesen und was ist Illusion? Mit zahlreichen Mythen rund um die Vorbeugung von Karies räumte der Freiburger Prof. Dr. Elmar Hellwig auf. Ernährung habe den geringsten Einfluss auf die Karies-Vorbeugung, es sollte aber möglichst bei der von der WHO postulierten Menge von 50g Zucker pro Tag/Person) bleiben. Haushaltszucker sei am kariogensten und Studien zufolge sei die Menge, aber nicht die Frequenz der Zuckeraufnahme signifikant. Etwas mehr Evidenz habe die Mundhygiene, wobei das Zähneputzen ohne fluoridhaltige Zahnpasta keinen Sinn mache, so Prof. Hellwig. Elektrische Zahnbürsten sind ein wenig besser, auch die Reinigung der Zahnzwischenräume helfe. Das beste Mittel gegen Karies sei jedoch die Fluoridgabe. Zahnpasta mit entsprechend hohem Fluoridgehalt ist entscheidend, Gele und Mundspülungen helfen ebenfalls. Ohne Evidenz bei Studien und daher „Mist“ seien 'Anti Aging'-Zahnpasta oder Zahnpasten mit den Inhaltsstoffen Aktivkohle oder Hydroxylapatit.



DANKESCHÖN BEIM BIERABEND

Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der 29. Fortbildungstage – mehr als 500 Zahnärzte und Praxismitarbeiter nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen den Tag Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das leckere Buffet zu genießen. Dr. Hünecke überreichte im Namen der ZÄK außerdem ein Abschiedsgeschenk an Prof. Hans-Günter Schaller – wobei dieser der Kammer als Ehrenamtler erhalten bleiben wird.

Fotos: Andreas Stein



DENTALSCHAU ZEIGT NEUE PRODUKTE

Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke eröffnete die traditionelle Dentalschau anlässlich der 29. Fortbildungstage am Freitagvormittag im Beisein des Vorstandes und der Geschäftsführung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Rund 30 Aussteller präsentierten sich den interessierten Besuchern der Fortbildungstage am Freitag und Sonnabend mit ihren Neuheiten, Angeboten und Produkten.



Fotos: Andreas Stein

PARO-THERAPIE: MIT CHIRURGIE DEN ZAHNVERLUST ABWENDEN

Prof. Dr. Stefan Reichert, Halle (Saale): **Chirurgische Therapie der Parodontitis: Indikationen, Zeitpunkt, Methoden.** Wenn herkömmliche Maßnahmen zur Parodontitis-Behandlung nicht mehr reichen, könnten chirurgische Therapien einen Zahnverlust abwenden, wie Prof. Dr. Stefan Reichert, Oberarzt an der Hallenser Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, beschrieb. Die Chirurgie sei bei Sondierungstiefen von mindestens 6 Millimeter und einer Furkation mit Beteiligungsgrad von 2 oder 3 angezeigt, denn dann steige das Risiko für einen Zahnverlust exponentiell.



Ziel sei es, den Biofilm von der Dys- zur Symbiose zu bringen und die Hygienefähigkeit wiederherzustellen. Offene Verfahren seien bei guter Mundhygiene effektiver als geschlossene und es gebe keine Evidenz für die Überlegenheit eines Zugangslappenverfahrens, so Prof. Reichert. Die resektive Therapie ist insbesondere präprothetisch indiziert. Die Praxis zeige, dass es mit Schmelzmatrixproteinen weniger Komplikationen als bei der Verwendung von Membranen gebe.

SENIORENZAHNMEDIZIN: IN DER PFLEGE GEHT NOCH WAS

Prof. Dr. Christoph Benz, München: **Wachstumsbereich Pflegezahnmedizin – ohne uns geht es nicht.** Der Seniorenzahnmedizin komme in Deutschland eine stetig wachsende Bedeutung bei, postulierte Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer, mit Blick auf den demografischen Wandel. So gebe es seit 2013 Gebühren für den Besuch im Seniorenheim, seit 2018 könne die Behandlung dort nach SGB V abgerechnet werden und auch Pflegepatienten seien Bestandteil der neuen Parodontitis-Strecke. 2021 erschien außerdem der Expertenstandard „Mundhygiene in der Pflege“ und demnächst



gebe es eine entsprechende Leitlinie. Im Schnitt habe jede Zahnarztpraxis 100 Pflegebedürftige im Patientenstamm. Die überwiegende Mehrheit dieser Patienten werde jedoch zu Hause von Pflegediensten oder Angehörigen gepflegt, und hier sieht Prof. Benz ein wichtiges Betätigungsfeld für die Zukunft, denn die Mundhygiene ist für Pflegende und Gepflegte oftmals schwierig zu handhaben. Der Zahnärzteschaft müsse also etwas einfallen, damit dieser Bereich nicht von Schwestern oder 'Arztassistenten' substituiert werde. Nötig seien daher ganz neue Ansätze, zum Beispiel mobile Praxen, die nur noch eine feste Adresse für Lager und Aufbereitung haben, oder die Kooperation mit Pflegediensten – und natürlich eine GOZ, die dieses abbildet, so Prof. Benz.

TUMORTHERAPIE: KAUFUNKTION KOMMT VOR ÄSTHETIK

PD Dr. Ramona Schweyen M.Sc., Halle (Saale): **Bewährung von Zahnersatz nach multimodaler Tumortherapie im Kopf-Hals-Bereich.** An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gibt es seit 15 Jahren eine interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft für die Tumornachsorge im MKG-Bereich. Wie diese aus Prothetik-Sicht arbeitet, schilderte Oberärztin PD Dr. Ramona Schweyen. Ziel sei immer, bei den Patienten nach Tumorboard und erfolgter Tumorsektion sowie Fokussanierung zur Abschätzung des individuellen Nebenwirkungsprofils und Bestrahlung mittels Prothesen die Kaufunktion wieder-



herzustellen, möglichst unter Erhalt der Stützzone. So könne man den Patienten ein Stück Lebensqualität zurückgeben. Das sei nicht immer leicht, denn 80 Prozent der Betroffenen leiden unter Mundtrockenheit, und die vertragen sich ganz schlecht mit Prothesen. Auch Chemotherapie sorge für temporäre Beeinträchtigungen, so PD Dr. Schweyen. Durch die Bestrahlung könne zudem Strahlenkarie entstehen. Auch wenn die Kauleistung nicht immer wiederhergestellt werden könne, sei mental eine ästhetische Rehabilitation für die Patienten enorm wichtig, wie sie an mehreren Fallbeispielen zeigte. Funktionelle Parameter seien die stärksten Prädiktoren für die Veränderung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität, nicht der Zahnstatus, so das Fazit von PD Dr. Ramona Schweyen.

WURZELKANÄLE: BIOKERAMISCH SCHLÄGT EPOXIDHARZ

Dr. Antje Diederich, Halle (Saale): **Biokeramische Wurzelkanalsealer – was können diese in der Praxis leisten?** Auf die Bedeutung biokeramischer Wurzelkanalsealer ging Dr. Antje Diederich von der Universitätspoliklinik für Zahner-



haltungskunde und Parodontologie ein. In der Endodontie habe es viele Fortschritte gegeben, doch das Ziel bleibe das gleiche: Beschwerdefreiheit beim Patienten und die vollständige Aufbereitung aller Wurzelkanäle. In Sachen Wurzelkanalsealer sei Epoxidharz immer noch der Goldstandard. Dieses ist aber wenig biokompatibel und wenig dimensionsstabil, weil es beim Abbinden schrumpft. Hier könnten biokeramische Sealer Abhilfe schaffen, denn sie sind antibakteriell, biokompatibel, dimensionsstabil, entfernbar und die Calcifizierung werde angeregt, so Dr. Diederich. Wermutstropfen ist der Preis: Biokeramische Sealer sind nicht günstig und daher nur kosteneffizient, wenn die Behandlung auch eine Zeitersparnis bringe, so ihr Fazit.

EINE BREITE THEMENPALETTE

*Wernigerode bietet vielfältiges
Programm für die Praxisteams*

Der eine installiert sofort jedes neue Software-Update, das verfügbar wird, der andere scheut das Thema Software-Aktualisierung wie der Teufel das Weihwasser. Letztere Spezies scheinen unter den ZMPs/ZFAs des Landes deutlich in der Minderheit. Nutzten sie doch bei den traditionsreichen, unterdessen 29. Wernigeröder Fortbildungstagen der ZÄK das Programm für das Praxispersonal unter dem Thema „Update Zahnmedizin – Neues und Bewährtes!“ in sehr großer Zahl, um im Praxisalltag auf dem neuesten Stand zu sein. Dabei reichte das Spektrum der Vorträge vom „Digitalen Workflow in der Zahnarztpraxis“ über die Frage der Wiener Universitätsprofessorin Dr. Katrin Bekes, wie man Kreidezähne erkennen und was sie empfehlen kann – die rätselhafte Zahnerkrankung im Kindesalter stand bereits 2021 auf der Fortbildungsagenda – bis zur PAR-Richtlinie und der unterstützenden Therapie. Sylvia Wuttig aus Heidelberg, wiederholte Referentin der Fortbildungstage, gestaltete dazu ein Ganztagsseminar, in dem sie klar machte, dass dies „ein Segen für die Patienten und ein Gewinn für die Praxis“ sei.

Da die Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in diesem Jahr mit dem Geschäftsführenden Direktor des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Hans-Günter Schaller eine Person in den Fokus rückten, boten die beiden Bildungstage eine recht weit gefächerte Palette an zahnmedizinischen Themen. Prof. Dr. Christian Gernhardt (Halle) als wissenschaftlicher Leiter der Veranstaltung lud hochkarätige Berufskollegen, zumeist Schülerinnen und Schüler, deren Weg Prof. Schaller zwischen Freiburg und Halle begleitete, als Referenten von neun Vorträgen und drei Seminaren für die zahlreichen Praxisteams ein.

Die Praxisteams erlebten dabei nicht allein die Vielfalt an aktuellen Themen in der Zahnmedizin, sondern auch neue Formen der Vermittlung. PD Dr. Ramona Schweyen aus Halle (Saale) erinnerte an den Hybrid-Unterricht aus Corona-Zeiten, und so zog fast jede der Teilnehmerinnen ihr Handy aus der Tasche und beteiligte sich am Wissenstest rund um die Nachsorge bei Implantaten. Prof. Dr. Nicole Arweiler (Marburg) analysierte in ihrem Vortrag das Potential von Mundspüllösungen bei der Hemmung oder Abtötung von Bakterien des dentalen Biofilms im Rahmen der Prophylaxe und Therapie entzündlicher Parodontalerkrankungen.



Konzentriert: Für die Praxisteams gab es in Wernigerode wieder ein umfangreiches und interessantes Programm. Foto: Uwe Kraus

Einen kritischen Blick warf sie dabei auf die Fähigkeit von Mundspüllösungen zur möglichen Abtötung von SARS-CoV2. Derartige Lösungen wären „ein Dauerbrenner mit und ohne Pandemie“. Zwar sei die Übertragungsgefahr von Corona hoch, aber in den Praxen registrierte man eine ganz geringe Infektionsrate. Dazu trägt neben dem Hygienemanagement und dem Masketragen außerhalb des Behandeln auch das prophylaktische Spülen vor der Behandlung bei.

Dr. Moritz Scheidgen (Düsseldorf), referierte zu intraoralen Veränderungen während der Schwangerschaft und stellte fest, dass gerade in der Schwangerschaft ein Plaque-Management nötig sei, weil sich besonders im 2. und 3. Schwangerschaftsdrittel bei einigen Schwangeren nicht dessen primäre Menge erhöhe, aber die Zusammensetzung des oralen Biofilms ändere, jedoch seien die ätiopathologischen Mechanismen noch nicht exakt geklärt. Der hormonell bedingte Abfall der Kalzium- und Phosphat- sowie pH-Werte brächte ein erhöhtes Erosions- und Kariesrisiko mit sich. Dazu komme zusätzlich oft eine Änderung der Ernährungsgewohnheiten wie mit dem „Snacking“. Er rate zur Erhebung des Parodontalen Screening Index, um eine mögliche Therapie schon vor der Schwangerschaft zu beginnen. Scheidgen hob die große Rolle der Assistentinnen gerade bei der Beratung und Aufklärung werdender Mütter hervor.

Das Wochenende brachte in enger Beziehung dazu auch ein Update für das Feedback: Zu den nunmehr 29. Fortbildungstagen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Wernigerode hatte man Abschied vom Papier genommen. Lob und Ideen für die 30. Veranstaltung konnten per QR-Code abgegeben werden.

Uwe Kraus

Eine ausführlichere Berichterstattung zu den Vorträgen finden ZFA in dieser und der kommenden Ausgabe der ZN Praxisteam.

VIELE AKTIONEN RUND UM DEN 25. SEPTEMBER

*Tag der Zahngesundheit legt dieses Jahr
Schwerpunkt auf Kita- und Schulkinder*

In Sachsen-Anhalt gab es in diesem Jahr nach coronabedingter Pause wieder zahlreiche Veranstaltungen rund um den Tag der Zahngesundheit am 25. September, der seit 1991 jedes Jahr begangen wird. Zum Auftakt hatte Dr. Juliane Gernhardt, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Sachsen-Anhalt e.V., am 14. September 2022 zum Kita-Sportfest in die Bildungsstadt Braunsbedra (Saalekreis) eingeladen. Die Einschüler aus sieben Kitas der Stadt erlebten dort einen bunten Vormittag mit Spiel, Sport und Spaß sowie zahlreichen Aktionen zur Zahngesundheit. Die Teams des Öffentlichen Gesundheitsdienstes aus Magdeburg und dem Saalekreis hatten u.a. einen Kariestunnel aufgebaut und zeigten den Kindern, wie Säure auf den Zahn wirkt und wie sie richtig Zähne putzen. Für Stimmung sorgte eingangs die Kinderliedbühne Mecklenburg-Vorpommern. Auch Zahntechniklabors und Zahnarztpraxen führten in Patenkitas Aktionen rund um den Tag der Zahngesundheit durch. Über gut nachgefragte Telefonforen bei den Tageszeitungen Volksstimme und Mitteldeutsche Zeitung war die Zahnärzteschaft auch in den Medien Sachsen-Anhalts präsent. Inhaltlich stellte der Tag der Zahngesundheit 2022 unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – in Kita & Schule“ die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe in den Mittelpunkt und wies auf die Herausforderungen hin, vor denen diese zurzeit steht.



Die Zahnärzte Dr. Dirk Wagner (r.) und Martin Zielske beantworteten beim Telefonforum der Tageszeitung Volksstimme Leserfragen im Mitnützentakt. Bei der Mitteldeutschen Zeitung gab es ebenfalls ein Forum.



Zahnärztin Angelika Maser vom ÖGD des Saalekreises demonstrierte den Einschülern aus Braunsbedra, wie Säure auf die Zähne wirkt.



Kathrin Möhring vom ÖGD Magdeburg zeigte den Kindern im Kariestunnel, wo sich noch Essensreste auf den Zähnen befinden. Die verfärbte Zunge war der Hit!



Für mächtig Stimmung sorgte die Piratenshow der Kinderliedbühne aus Mecklenburg-Vorpommern. Sämtliche Piraten sind mit Zahnschmerzen von Bord gegangen – was tun? **Fotos: Andreas Stein**



DGKFO-Präsident Prof. Dr. Dr. Peter Proff, KZBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Eßer, BZÄK-Vizepräsident Konstantin von Laffert und Prof. Dr. Rainer Jordan, wissenschaftlicher Direktor des IDZ, bei der Präsentation der Studie. **Foto: BZÄK/KZBV/Nürnberger**

KEINE UNTER- ODER ÜBER- VERSORGUNG

*Erste Ergebnisse zu Zahn- und
Kieferfehlstellungen bei jungen Patienten
seit mehr als 30 Jahren*

Etwa 40 Prozent der acht- und neunjährigen Kinder in Deutschland weisen einen kieferorthopädischen Behandlungsbedarf auf, der nach den Richtlinien der vertragszahnärztlichen Versorgung therapiert werden sollte. Ein Vergleich mit entsprechenden Abrechnungsdaten unterstreicht zudem, dass sich dieser Behandlungsbedarf weitgehend mit der Versorgungsrealität deckt und es somit in diesem Bereich keine Unter- oder Überversorgung gibt. Diese und zahlreiche weitere Ergebnisse zeigt das Forschungsprojekt „Zahn- und Kieferfehlstellungen bei Kindern“, das Ende September 2022 in Berlin gemeinsam durch das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO) erstmals öffentlich vorgestellt wurde. Zahnfehlstellungen und

Kieferanomalien bei Kindern waren in diesem Umfang seit mehr als 30 Jahren nicht mehr flächendeckend ermittelt worden. Der wissenschaftliche Direktor des IDZ, Prof. Dr. Rainer Jordan, stellte ausgewählte Ergebnisse der Studie, für die auch in Halle (Saale) im Frühjahr 2021 Kinder untersucht worden waren, vor:

- **10 Prozent** der Studienteilnehmenden wiesen **ausgeprägte Zahnfehlstellungen** auf, die aus medizinischen Gründen eine Behandlung erforderlich machen.
- **25,5 Prozent** der Studienteilnehmenden wiesen **stark ausgeprägte Zahnfehlstellungen** auf, die aus medizinischen Gründen dringend eine Behandlung erforderlich machen.
- **5 Prozent** der Studienteilnehmenden wiesen **extrem stark ausgeprägte Zahnfehlstellungen** auf, die aus medizinischen Gründen unbedingt eine Behandlung erforderlich machen.
- Kariesfreie Studienteilnehmende hatten seltener einen kieferorthopädischen Versorgungsbedarf als Kinder mit Karieserfahrung (37,1 Prozent vs. 44,7 Prozent).
- Bei einem kieferorthopädischen Versorgungsbedarf besteht häufig auch eine Einschränkung der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität mit Schwierigkeiten beim Kauen von Nahrung. Gleichzeitig waren Studienteilnehmende ohne kieferorthopädischen Versorgungsbedarf häufiger kariesfrei. Diese Assoziationen geben Hinweise auf den medizinisch-prophylaktischen Charakter einer kieferorthopädischen Behandlung.

„Das Studienergebnis zeigt, dass der kieferorthopädische Behandlungsbedarf von Kindern und Jugendlichen von etwa 40 Prozent über viele Jahre konstant geblieben ist. Zudem sehen wir eine gleichbleibende Verteilung in den kieferorthopädischen Indikationsgruppen. Die Ergebnisse zur Frühbehandlung und der Vergleich mit weiteren Abrechnungsdaten belegen, dass es in der kieferorthopädischen Versorgung – anders als behauptet – keine Überversorgung gibt. Kinder mit einem kieferorthopädischen Behandlungsbedarf weisen einen deutlich höheren Anteil an kariösen Zähnen auf, als Kinder ohne kieferorthopädischen Behandlungsbedarf. Die Kieferorthopädie ist und bleibt daher essentieller Bestandteil einer präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, die seit vielen Jahrzehnten ebenso konsequent wie erfolgreich von der Zahnärzteschaft umgesetzt wird“, erklärte Dr. Wolfgang Eber, Vorsitzender des Vorstands der KZBV: Dieser vorbildliche Versorgungsansatz führe zu nachhaltig rückläufigen Morbiditäten bei der Mund- und Allgemeingesundheit der Bevölkerung, zu weniger Folgeerkrankungen und letztendlich auch zu Kostenersparnis im Gesundheitswesen.

Das präventive Potenzial der Kieferorthopädie hob Konstantin von Laffert, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, hervor:

„Es wurde festgestellt, dass Kinder mit Zahn- und Kieferfehlstellungen mehr funktionelle Einschränkungen bei der Lebensqualität aufweisen, weil sie mehr Schwierigkeiten beim Kauen haben. Außerdem haben sie öfter Schmerzen im Mund. Kariesfreie Kinder haben zudem seltener einen kieferorthopädischen Versorgungsbedarf.“ Gleichzeitig betonte er, Kieferorthopädie gehöre in die Hände von Profis, denn hier wirkten große Kräfte auf Zähne, die engmaschig zahnärztlich begleitet werden müssen. Das Fachgebiet der Kieferorthopädie ist ein Bestandteil der Zahnmedizin. Weil das Fachgebiet so anspruchsvoll sei, gebe es eben auch einen Fachzahnarzt Kieferorthopädie. Immerhin 57 Prozent der 8-9-jährigen Kinder haben zwar nach medizinischen Gesichtspunkten eine kieferorthopädische Behandlungsindikation, die die GKV aber nicht übernehmen kann. Diese Patientengruppe geht die Korrektur oft als junge Erwachsene an. „Aligner-Shops“ umwerben diese Zielgruppe: Patienten werden teilweise ohne ordentliche Befunde (Röntgenbild, Parodontal-, Kiefergelenkbefund, Implantatanalyse) und via Handyfoto selbst den Behandlungsfortschritt dokumentierend „behandelt“. Das könne zu großen zahnmedizinischen Problemen führen, warnte von Laffert.

Die DGKFO hat das Studienmodul maßgeblich mitfinanziert. Deren Präsident Prof. Dr. Dr. Peter Proff sagte, die Auswertung der Daten des kieferorthopädischen Moduls der DMS 6 zeige, dass bei Anwendung der Richtlinien (Kieferorthopädische Indikationsgruppen, KIG) im Sinne eines kieferorthopädisch-epidemiolo-

gischen Index der theoretische Behandlungsbedarf bei den untersuchten 8- bis 9-Jährigen Kindern bei etwa 40 Prozent liege. Ferner sei von einer Zunahme der Zahn- und Kieferfehlstellungen bis zum späten Wechselgebiss auszugehen. Zusätzlich ergaben die Analysen deutliche Hinweise auf den medizinisch-prophylaktischen Nutzen einer kieferorthopädischen Behandlung, der sich dann bei einer Folgeuntersuchung im Rahmen der DMS 7 weiter verifizieren lässt. Zusammen mit der 2021 veröffentlichten S3-Leitlinie „Ideale Behandlungszeitpunkte kieferorthopädischer Anomalien“ sei die Feststellung früherer Berichte im Sinne einer mangelnden Evidenz für die Notwendigkeit oder Wirksamkeit kieferorthopädischer Maßnahmen nicht zu halten. Die DGKFO werde sich auch in den kommenden Jahren mit Nachdruck dafür einsetzen, die Qualitätsstandards und die Evidenzlage der kieferorthopädischen Versorgung in Deutschland weiter zum Wohl der Patientinnen und Patienten zu verbessern.



Hintergrund der neuen Studie

Zahn- und Kieferfehlstellungen gehören neben Karies und Parodontalerkrankungen zu den häufigsten Gesundheitsbeeinträchtigungen der Mundhöhle. Die nun vorliegende Studie ist das erste Modul der DMS 6, mit der die Mundgesundheit zufällig ausgewählter Personen in ganz Deutschland

systematisch analysiert wird. Von Januar bis März 2021 wurden an 16 verschiedenen Orten in Deutschland mehr als 700 Kinder im Alter von acht und neun Jahren wissenschaftlich untersucht. Neben der wichtigen Grundlagenforschung sollte mit der Studie auch die Evidenzlage in der Kieferorthopädie verbessert werden, u. a. nach Kritik des Bundesrechnungshofes 2017 und einer Meta-Studie des IGES-Institutes im Auftrag des BMG, die Anfang 2019 zu dem Ergebnis kam, dass die Datengrundlage zur Notwendigkeit kieferorthopädischer Leistungen nicht ausreiche, um diese Frage abschließend zu bewerten.



DIE DEUTSCHE MUNDGESUNDHEITSSTUDIE

Die Deutschen Mundgesundheitsstudien (DMS) des Instituts Deutscher Zahnärzte (IDS) zur repräsentativen Erforschung der Mundgesundheit verschiedener Altersgruppen der Bevölkerung finden seit 1989 etwa alle acht Jahre statt. Die fünfte Auflage war 2016 erschienen, dort standen alte und pflegebedürftige Patienten im Fokus. Die DMS 6 soll in ihrer Gesamtheit 2025 veröffentlicht werden.

VERSORGUNG: MZEB IM BLICKPUNKT

*Großes Interesse an Treffen
der Seniorenbeauftragten der Kreisstellen*

Die Sitzplätze reichten kaum aus beim jüngsten Treffen der Seniorenbeauftragten der Kreisstellen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, das am 21. September in der ZÄK stattfand. Das lag sicher auch daran, dass Gastgeberin Dr. Nicole Primas mit Dr. Sabine Lindquist, Chefärztin des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) der Pfeiferschen Stiftungen Magdeburg, eine interessante Gesprächspartnerin eingeladen hatte. Sie stellte die Arbeit ihres MZEB vor, das zwar eine vollumfängliche gesundheitliche Versorgung für Erwachsene mit Behinderungen vorhält, aber die Zahnmedizin außen vor lässt (siehe auch Kasten rechts). Die Lebenserwartung von Menschen mit geistiger oder schwerer Mehrfachbehinderung sei zwar in den vergangenen Jahren gestiegen, aber es gebe eine bleibende Mortalitätslücke, die nur teils in der Behinderung, sondern auch in den Hindernissen für die Gesundheitsvorsorge begründet liege, so Dr. Lindquist. Im MZEB Magdeburg werden pro Quartal ca. 300 Menschen behandelt, die meisten sind 18 bis 44 Jahre alt und haben überwiegend einen GdB von 100. Die Patienten hätten oft allgemein einen schlechten Zahnstatus, z. B. Zahnschmerzen aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten, kariöse, verfärbte, abgebrochene oder gezogene Zähne.

Allgemein stellte Lindquist eine heterogene Versorgungssituation von der aufsuchenden Behandlung am einen Ende bis zu unter Betäubung gezogenen Zähnen am anderen Ende fest. Auch sei die Forschungslage zur Mundgesundheit von Menschen mit Behinderungen sehr schlecht, nur in Witten/Herdecke gebe es einen entsprechenden Lehrstuhl. Zahnärzten, die Menschen mit Behinderungen behandeln wollen, empfahl sie einen Zusatzanamnesebogen (über die ZÄK erhältlich), eine besondere Praxisorganisation (z. B. Sprechzeiten für eine ganze Wohngruppe) oder natürlich analog zu Senioren eine aufsuchende Behandlung. Dr. Nicole Primas betonte anschließend, wie schwierig es sei, feste zahnärztliche Behandlungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen zu schaffen.



Erfreulich viele Zahnärztinnen und Zahnärzte kamen zum jährlichen Treffen der Seniorenbeauftragten der Kreisstellen, das am 21. September 2022 in der ZÄK stattfand. Fotos: Andreas Stein



*Dr. Nicole
Primas*



*Dr. Sabine
Lindquist*

In einem Workshop erarbeiteten die Seniorenbeauftragten der Kreisstellen im Anschluss, was schon gut läuft bei der zahnärztlichen Versorgung von Menschen mit Behinderungen und was noch besser werden kann. Man war sich einig, dass in den vergangenen Jahren schon viel erreicht wurde. In Sachsen-Anhalt werden nahezu in jeder Praxis im Sinne einer hauszahnärztlichen Versorgung auch Patienten mit Behinderungen behandelt. Darüber hinaus haben einige Praxen mit der Barrierefreiheit und der Schaffung weiterführender Behandlungsmöglichkeiten Vorkehrungen getroffen, mit denen sie auch auf besondere Situationen eingestellt sind. In der Online-Zahnarztsuche der Zahnärztekammer – die übrigens auch eine Version in leichter Sprache hat – sind behindertengerechte Praxen gelistet. Auch das Programm „Special Smiles“ hat einen wichtigen Beitrag zur Mundgesundheit Behinderter geleistet. Festgestellt wurde jedoch auch, dass insbesondere das Angebot einer stationären zahnmedizinischen Versorgung unter Narkose für Menschen mit Behinderungen fehlt. Schwerst- und mehrfach behinderte

Menschen benötigen durch ihre Grunderkrankungen häufiger eine Narkose für einfache zahnmedizinische Versorgung als andere Menschen. Hier wäre die „Wunschvorstellung“, solch ein Versorgungsangebot in einem MZEB einzurichten. Der Vorteil wäre, dass durch die Angliederung der MZEBs an Kliniken kurze Wege zu stationärer (Notfall)versorgung vorhanden sind. Dies scheitert jedoch an den Sektorengrenzen im Gesundheitswesen. Durch die Trennung von ambulanter zahnmedizinischer Versorgung und stationärer Versorgung können die Fragen von Vergütung und Abrechnung bisher nicht geklärt werden. Frau Dr. Lindquist schlug vor, dass die

Kammer hierzu einen runden Tisch mit Behandlern und Entscheidungsträgern initiiert.

Als problematisch wird auch der Mangel an mobilen Anästhesieteams, die bereit sind, in allgemein-zahnärztlich tätigen Praxen tätig zu werden, angesehen. Zwar gibt es noch Praxen, die Patienten unter Narkose behandeln, diese werden jedoch immer weniger. Die mobilen Anästhesieteams arbeiten kaum noch in allgemeinen Zahnarztpraxen, weil sich der Einsatz dort im Vergleich zur Arbeit in oralchirurgischen Praxen finanziell nicht lohnt. Gleichzeitig, so berichten mehrere Zahnärztinnen und Zahnärzte in diesem Zusammenhang, werden überwiesene Patienten in oralchirurgischen Praxen zwar an dem jeweils zu behandelnden Zahn ordnungsgemäß versorgt, die oralchirurgischen Kolleginnen und Kollegen schauen jedoch nicht weiter. So werden bspw. weder Zahnstein entfernt noch Füllungen gemacht, obwohl sich dies, ist der zu versorgende Mensch mit schweren Behinderungen schon einmal in Narkose, anbieten würde. Hier muss innerhalb der Kollegen-schaft das Gespräch gesucht werden und für die Belange der schwerstkranken Menschen sensibilisiert werden.

Als weitere verbesserungswürdige Punkte wurden die Kommunikation mit Heimen und den Betreuern – diese sei durch die Pandemie schwieriger geworden – genannt. Auch sei die tägliche Zahnpflege für Angehörige und Betreuende oft schwierig. Auch die generelle Versorgungslage wurde angesprochen. Wenn Zahnärzte schon für 'normale' Patienten knapp werden, gelte das erst recht für Menschen mit Behinderungen, sagte Ilka Gamalski aus der Kreisstelle Genthin.



WAS IST EIN MZEB?

2015 hat der Gesetzgeber die Voraussetzung für die Errichtung von medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) geschaffen, deren besonderer Auftrag die multidisziplinäre und multiprofessionelle Versorgung von Menschen mit schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung ist. In der Zwischenzeit haben rund 50 dieser Zentren in Deutschland die Arbeit aufgenommen (Quelle: BAG der MZEB Deutschland).

Die MZEB sind ambulante Versorgungsangebote für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schwerer Mehrfachbehinderung, deren Behandlung in regulären Arztpraxen aufgrund der Schwere oder der Komplexität der Behinderung schwierig oder unmöglich ist. In MZEB arbeitet ein multiprofessionelles Team aus den Bereichen Neurologie/Psychiatrie, Innere Medizin, Orthopädie, Chirurgie, Psychologie, Pflege, Sozialmedizin, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie fachübergreifend zusammen – aber nur in Ausnahmen ist die Zahnmedizin dabei.

In Sachsen-Anhalt gibt es vier MZEB in Magdeburg, Halle (Saale), Bernburg und Neinstedt.



www.hilfswerk-z.de

Zahnärzte stärken Gemeinwohl – in Deutschland und weltweit!

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals. Damit unterstützen Sie nachhaltig das soziale Engagement der Zahnärzteschaft für benachteiligte und Not leidende Menschen.

Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
BIC: DAAEDED3

Konto für Zustiftungen:
IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Allgemeines Spendenkonto:
IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00



ALTBEKANNTES GESICHT IN DER PROTHETIK

Prof. Dr. Jeremias Hey ist neuer Professor für Zahnärztliche Prothetik an der Universitätsmedizin Halle

Prof. Dr. Jeremias Hey hat zum 1. Oktober 2022 die W3-Professur für Zahnärztliche Prothetik und Dentale Technologie angetreten. Mit der Berufung ist auch die Leitung der Universitätspoliklinik für Zahnärztliche Prothetik im Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde verbunden. Damit ist Prof. Hey Nachfolger von Prof. Dr. Jürgen Setz, der Ende März 2022 in den Ruhestand gegangen ist. Zuvor war Hey stellvertretender Direktor an der Charité in der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre. „Die Behandlung in der Zahnärztlichen Prothetik bedeutet für Patientinnen und Patienten viel mehr, als wieder sprechen und kauen zu können“, berichtet Prof. Hey. „Alle Menschen wollen sich auch nach außen präsentieren. Deshalb umfasst die Zahnärztliche Prothetik im Wesentlichen auch ästhetische und physiognomische Wiederherstellungen.“ In vielen Fällen sei der persönliche Leidensdruck die Ursache für eine Behandlung. „Kommunikationsfähigkeit ist natürlich das A und O, aber die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe ist ebenfalls sehr wichtig“, betont Hey.

Die neue Approbationsordnung in der Zahnmedizin sieht Prof. Hey als große Chance für seinen Ruf nach Halle: „Trotz der herausfordernden Umstellung ist dieser Zeitpunkt für Hochschullehrer perfekt, um eigene Ideen einbringen und umsetzen zu können“, sagt Hey. Er wisse bereits, dass es dafür in Halle gute Grundlagen gebe und er in ein engagiertes Team gehe. In der neuen Approbationsordnung liege ein Fokus auf Digitalisierung – besonders in der Prothetik. „Zukünftig sind Übungsphasen für nicht-angeleitetes Lernen vorgesehen. Das gibt uns Spielraum, beispielsweise für das Training von spezieller Software zum computergestützten Design von Prothesen und Zahnersatz“, so Hey. Wenn dieses Know-how in die Praxis übertragen wird, profitiere besonders der ländliche Raum. Denn obwohl die Abmessungen direkt bei den Patient:innen zu nehmen seien, könne das Werkstück anschließend andersorts designt und gefräst werden. Eines der Forschungsprojekte von Prof. Hey zielt darauf ab, Behandlungen schonender zu gestalten. Für einen dauerhaften Zahnersatz aus



Ein Hallenser Gewächs kehrt zurück: Prof. Dr. Jeremias Hey ist neuer Professor für Zahnärztliche Prothetik an der Universitätsmedizin Halle.

Foto: UK Halle

Keramik oder Metall müsse gesunde Zahnschicht abgetragen werden. Um das zu vermeiden, sollen stattdessen hybride Werkstoffe verwendet werden: „Es läuft ähnlich ab wie beim Holzbau: Anstatt das Holz auszufräsen, um es zu verzapfen, will man gutes Material lieber bewahren. Wir nutzen dafür spezielle Composite“, erklärt Hey. „Prothetik bedeutet auch, Werkstoffe zu erforschen und zu optimieren.“ Ein gemeinsames Projekt mit dem Dorothea-Erleben-Lernzentrum Halle (DELH) und der Charité sieht die Entwicklung moderner Simulationspuppen zum interaktiven Behandlungstraining vor: „Im Gegensatz zur klassischen statischen Puppe, die derzeit zum Einsatz kommt, wollen wir individuelle Fälle besser simulieren“, so Hey. Die neuen „Phantompuppen“ erhalten mittels 3D-Druck ein in Segmente aufgeteiltes Gebiss und können über einen Chatbot mit den Studierenden kommunizieren. So ließen sich in der Lehre variable Szenarien trainieren.

Prof. Jeremias Hey studierte Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und wurde 2008 zum Dr. med. dent. promoviert. Hier habilitierte er sich 2015 und erlangte eine Lehrbefugnis. Seit 2020 war Hey außerplanmäßiger Professor und leitender klinischer Oberarzt in der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik der Charité Berlin. Ab Juli 2020 trat er dort seinen Dienst an als stellvertretender Direktor in der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre im Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. „Wir freuen uns, dass mit Prof. Hey ein altbekanntes Gesicht von der Charité in Berlin zurück nach Halle kommt, der die Forschung und Lehre in der Zahnärztlichen Prothetik mit seinem Engagement und innovativen Ideen weiter voranbringen wird“, sagt Prof. Dr. Heike Kielstein, Dekanin der Medizinischen Fakultät. **(PM/EB)**

„MECKERN KANN JA JEDER!“

Anne-Marie Hagner aus Salzwedel engagiert sich in der Kammerversammlung und im Ausschuss für junge Mitglieder

Anne-Marie Hagner wollte nach dem Abitur immer etwas Medizinisches machen. Nein, sie stamme aus keiner Zahnarzt-Familie. Dann stand sie aber vor der Entscheidung: Tier- oder Zahnmedizin? „Man sagte mir nach, ich hätte keine zwei linken Hände, und so traf ich wohl die richtige Wahl. Beim Studium in Halle wurde es dann recht bald technisch, auch wenn wir erst einmal am Phantom-Kopf gearbeitet haben. Irgendwie entwickelte das schnell einen Praxisbezug.“

Die 30-Jährige blieb der Altmark und Sachsen-Anhalt treu. Geboren und aufgewachsen in Stendal, kehrte sie nach dem Zahnmedizinstudium an der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale) in den Landesnorden zurück. „Ich wollte mich recht schnell selbständig machen und mich niederlassen“, erinnert sich die 30-Jährige. Bei Dr. med. dent. Christian Fornalski in der Salzwedeler Altperverstraße absolvierte Anne-Marie Hagner ihre zweijährige Assistentenzeit. „Dann habe ich 2018 die Einzelpraxis von meinem Vorgänger übernommen; Patienten wie Personal.“ Vier Helferinnen, zwei Behandlungszimmer, dazu ein Prophylaxe-Stuhl und ein kleines eigenes Labor, wo auch Schienen gemacht werden.

Die Praxis unweit des Stadtzentrums wurde schrittweise modernisiert und so digitaler. Die Zahnärztin führt ihre Patientendatei genauso digital, wie sie digital röntgt. Ihr Behandlungsspektrum wirkt da eher klassisch: Füllungen, Karies, Wurzelbehandlungen und Zahnersatz. „Implantologie wird hier im ländlichen Raum noch nicht so stark nachgefragt.“ Solche Fälle überweist sie ins niedersächsische Lüchow, die Aufbauten gibt es dann in ihrer Salzwedeler Praxis.

Längst hat Anne-Marie Hagner in der westlichen Altmark Wurzeln geschlagen. Begeistert erzählt sie von den 300 Jahre alten Haus, das – kernsaniert – ein Heim bietet: Türen, Fenster, Heizung und Elektro, alles komplett fertig. „Ein kleines Kind, ein Hund, zwei Katzen und ein Papagei“, zählt die junge Frau locker auf. Sie spürt den großen Rückhalt der altmärkischen Familie rundherum. Ihr Mann weiß sehr genau, was Schichtdienst und Notdienst bedeuten. Er ist ausgebildeter Rettungssanitäter und arbeitet im niedersächsischen Wolfsburg bei der Berufsfeuerwehr. Schmunzelnd ergänzt die Zahnmedizinerin,



Die Altmärkerin Anne-Marie Hagner engagiert sich bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, um Lösungen für die Nachwuchs-Problematik zu finden. Die Luft werde immer dünner, sagt sie. Foto: Uwe Kraus

dass dessen Dienstpläne langfristig durchaus zuverlässiger sind als die in einer Zahnarztpraxis.

Über deren Wände hinaus engagiert sich die Zahnärztin als Kammerdelegierte und im Ausschuss „Junges Mitglied“. Für sie war das zu Anfang alles recht neu. „Aber meine Intension dabei ist, dass man sich dort für die Belange der Kollegenschaft einsetzen kann.“ Sie beobachtet, dass viele junge Zahnärztinnen und Zahnärzte nicht unbedingt in die Selbstständigkeit streben, sondern sich lieber anstellen lassen wollen. „Bloß, das ist auch nicht so leicht, denn zunehmend fehlen die älteren zahnärztlichen Kollegen, bei denen sich die jungen anstellen lassen könnten.“

Es fehle gerade im ländlichen Raum der Nachwuchs, weiß sie aus eigenem Erleben. Seit sie 2016 in Salzwedel begann, seien zehn Kollegen in den Ruhestand gegangen, erinnert sich die stellvertretende Kreisstellen-Vorsitzende. „Wir sind keine 20 Kollegen mehr, und die Tendenz bleibt fallend.“ Anne-Marie Hagner trifft monatlich ihre Berufskollegen beim Stammtisch. „Die Luft wird immer dünner. Bei jedem von uns vergeht kein Tag, an dem nicht gefragt wird, ob man nicht noch in der Praxis Patient werden könne. Alle sind dicht.“ Trotz des Gegensteuerns auf berufsständischer Seite sieht sie „noch nichts so in Sack und Tüten, dass wir beruhigt sein könnten.“ Meckern könne jeder, aber wer nichts investiert, und sei es nur Zeit, brauche sich nicht zu beschweren, dass zu wenig laufe.

Uwe Kraus

CORONA: FFP2-MASKE FÜR PATIENTEN BLEIBT

Neues Infektionsschutzgesetz gilt bis April 2023
/ Impfpflicht für Personal bleibt unverändert

Bundestag und Bundesrat haben den Weg für das neue Infektionsschutzgesetz freigemacht. Die Schutzmaßnahmen gelten jetzt ab 1. Oktober 2022 bis zum 7. April 2023. Demnach ist der Bund nur noch für einen Basisschutz zuständig. Zu den bundesweiten Basismaßnahmen gehört unter anderem die Pflicht zum Tragen einer FFP2-Maske für Patientinnen und Patienten sowie Besucher in Arztpraxen, Zahnarztpraxen, Dialyseeinrichtungen und weiteren Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die meisten Entscheidungen treffen die Länder. In zwei Stufen können die Landesregierungen, abgestuft auf das Infektionsgeschehen, weitergehende Regelungen erlassen.

Was die einrichtungsbezogene Impfpflicht angeht, liegt laut Erlass des Gesundheitsministeriums ab 1. Oktober 2022 ein vollständiger Impfschutz vor, wenn die betroffene Person

- drei Einzelimpfungen erhielt oder
- zwei Einzelimpfungen erhielt und eine der in § 22a Abs. 1 Satz 3 IfSG genannten Voraussetzungen (positiver An-

tikörper-test oder Testnachweis entsprechend den dort genannten Maßgaben) erfüllt ist.

Für das Personal, das bereits vor dem 1. Oktober 2022 in der Zahnarztpraxis tätig war, ergeben sich durch die Anpassung der Voraussetzungen des Impfnachweises keine Änderungen. Die Vorlage eines Impfnachweises ist demnach nicht erforderlich, ebenso wenig eine Meldung der Praxis. Neues oder letztmalig vor dem 16. März 2022 in der Praxis tätiges Personal muss jedoch einen aktuellen Impfnachweis vorlegen. Der bestehende Rahmenvertrag der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt mit der Firma AlphaScience GmbH zum Bezug von Antigen-Schnelltests auf SARS-CoV-2 besteht weiterhin. Die Firma hat aktuell ihre Preise gesenkt und diese an die Vergütungen durch die KZV angepasst. Die Antigen-Schnelltests erfüllen die vom Paul-Ehrlich-Institut und dem RKI aufgestellten Mindestkriterien und sind beim BfArM gelistet.

HEIßER DRAHT ZU ZÄK UND KZV

i

Corona-Hotline der KZV Sachsen-Anhalt:

Tel. 0391 6293-001, besetzt Mo bis Do 8 – 16 Uhr,
Fr 8 – 12 Uhr, E-Mail: corona@kzv-lsa.de

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt:

Berufsausübung: Frau Bonath, Tel: 0391 7393931,
E-Mail: bonath@zahnaerztekammer-sah.de

NEUER ZAHNRAT 111: PARODONTITIS – WENN ZAHNFLEISCH LOCKER LÄSST

Magdeburg/Hannover (ZN). Nur ein bisschen Zahnfleischbluten? Obwohl mehr als die Hälfte der deutschen Erwachsenen an Parodontitis leidet, wird die Gefahr, die von der bakteriellen Entzündung des Zahnhalteapparates ausgeht, unterschätzt. Von den Auswirkungen auf die gesamtkörperliche Gesundheit wissen viele Menschen nichts. Im neuen ZahnRat 111, der in diesen Tagen erscheint, werden deshalb die Entstehung und Folgen der Volkskrankheit sowie die Therapie-möglichkeiten vorgestellt. Die Patientenzeitschrift „ZahnRat“ wird seit mehr als 20 Jahren gemeinsam von den Landeszahnärztekammern Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Die aktuellen Ausgaben werden durch die KZV an die Praxen geliefert und sind les- und nachbestellbar unter www.zahnrat.de



AMEOS LÄDT ZU FORTBILDUNGSABEND EIN

Halberstadt (zn). Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause lädt das Ameos Klinikum Halberstadt am 7. Dezember 2022 von 17 bis 20 Uhr zum 21. Halberstädter Fortbildungsabend in den Großen Halberstädter Rathausaal ein. Wie Dr. Dr. Steffen Mokros, Leiter der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, mitteilte, wird neben aktuellen Fragen der Berufspolitik, zu denen KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt Stellung bezieht, Konzepte der Spaltchirurgie und rekonstruktiver Verfahren in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie vorgestellt. Als Referenten sind Prof. Dr. Dr. Simon Spalthoff und Dr. Dr. Philippe Korn, beide von der Medizinischen Hochschule Hannover, angekündigt. Ein Flyer zur Veranstaltung lag der September-Ausgabe der zn bei, Anmeldungen sind außerdem möglich per Mail bei Ines Rudat, irud.mkg@halberstadt.ameos.de.



KONFERENZ DER ZAHNÄRZTLICHEN HILFSORGANISATIONEN

Berlin (PM/EB). Am 16. September 2022 fand eine Konferenz der im Inland tätigen Hilfsorganisationen im Netzwerk der BZÄK statt. Viele Zahnärztinnen und Zahnärzte engagieren sich ehrenamtlich, helfen Obdachlosen, Menschen ohne Papiere oder ohne Krankenversicherung. Die Vorsitzende des Ausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe, Renata Alt (FDP), MdB, übermittelte in einer Videobotschaft Grüße, Dank und Anerkennung. Prof. Dr. Silke van Dyk von der Friedrich-Schiller-Universität Jena setzte mit „Umsonst und freiwillig? Zivilgesellschaftliches Engagement im Strukturwandel des Wohlfahrtsstaats“ den Veranstaltungsimpuls. Diskutiert wurde das Thema mit Linda Heitmann (Bündnis 90/Die Grünen), MdB, Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestages, Prof. Dr. Silke van Dyk, Dr. Maike Grube, Diakonie Deutschland, BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz und Dr. Karsten Heegewaldt, BZÄK-Vorstandsreferent für Soziale Aufgaben/Hilfsorganisationen. Ergänzend berichtet wurde zu den Special Olympics Spielen 2022 und 2023. Die Bundeszahnärztekammer verzeichnet in ihrem Netzwerk zahnärztlicher Hilfsorganisationen 70 Mitglieder, die in Deutschland und der ganzen Welt tätig sind. Auch die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts ist vielfältig engagiert und mit mehreren Projekteinträgen vertreten.

STUDIE: JEDER FÜNFTE ZAHNARZT MELDET VERDACHTSFÄLLE

Jena / Magdeburg (zn). Vor fünf Jahren veröffentlichten die zn die Umfrage einer Jenaer Studiengruppe um den Zahnarzt Sebastian Fox zum Umgang von Zahnärzten mit Verdachtsfällen von Kindesmissbrauch. Nun liegen die Ergebnisse vor. Demnach hatten 62,5 Prozent der online befragten Zahnärztinnen und Zahnärzte bereits einen Verdachtsfall von Kindesmisshandlung oder Vernachlässigung in ihrer Praxis. Rund jeder Fünfte (21,5 %) meldete diesen Fall an das örtliche Jugendamt, wobei auf Kinderbehandlung spezialisierte Zahnärzte dies öfter taten. Als Hinderungsgründe für eine Meldung wurden Unsicherheiten bezüglich der Diagnose, Angst vor Gewalt gegen das Kind und fehlendes Wissen zu Ansprechpartnern genannt. Die meisten Befragten drückten hier den Wunsch nach mehr Fortbildung aus.

– Anzeige –

Verkaufe

Antike Tretbohrmaschine – Dekoobjekt – um 1900 mit Doriotgestänge und Handstück, betriebsbereit an Selbstabholer für 450,00 Euro.

Handy 015150708135



DIE STIMMUNG FÄLLT INS BODENLOSE

Medizinklimaindex für die Heilberufler
mit schlechten Aussichten

Die wirtschaftliche Stimmung in der ambulanten Versorgung ist im 3. Quartal 2022 drastisch eingebrochen. „Die Trias aus weiter anhaltenden und nicht kohärenten Corona-Regularien, die Energiekrise mit massiven Preissteigerungen sowie der politisch gewollte Wegfall der erfolgreichen Neupatientenregelung bei Ärztinnen und Ärzten spiegeln sich in einem regelrechten Absturz des Medizinklimas in allen ambulanten Heilberufen“, berichtet Prof. Dr. Dr. Konrad Obermann, Forschungsleiter der Stiftung Gesundheit. „Das zeigt eindeutig und erschreckend: Die ambulante Versorgung – das Rückgrat einer patientennahen, kostengünstigen und erfolgreichen Versorgung – ist in akuter Gefahr!“

Am stärksten sank das Medizinklima der Ärztinnen und Ärzte, das um 22,9 Punkte auf einen Wert von -33,1 zurückging. Damit erreicht die wirtschaftliche Zuversicht der Ärzteschaft einen neuen Tiefstand: „Sie unterschreitet sogar das bisherige Minimum vom Mai 2020, das durch die erste Welle der Covid-Pandemie verursacht wurde“, so Prof. Obermann. Dras-

DENTISTS FOR AFRICA: HELFER TREFFEN SICH IN DESSAU-ROßLAU

Dessau-Roßlau (zn). Zum zweiten Mal nach 2015 führt der 1999 gegründete Verein *Dentists for Africa* seine jährliche Hauptversammlung in Dessau-Roßlau durch. Bevor am 5. November 2022 die eigentliche Versammlung um 12.30 Uhr im Gemeindesaal der Diakonie (Georgenstraße 13-15) beginnt, findet von 9 bis 11.30 Uhr eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten statt. Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Praxisteams erhalten die Gelegenheit, sich mit der Arbeit des Vereins vertraut zu machen und können sich über Einsatzmöglichkeiten und deren Richtlinien informieren. Außerdem bietet sich die Gelegenheit vor Ort zum Austausch mit Einsatzleistenden. Weitere Informationen über den Verein und die Jahreshauptversammlung finden sich auf der Internetseite <https://dentists-for-africa.org>.

Medizinklima in der ambulanten Versorgung 3. Quartal 2022



Schlechte Aussichten für die wirtschaftliche Lage der Heilberufler. Eine weitere Umfrage im Oktober ergab, dass drei Viertel der Zahnärzte ihre Arbeitsbedingungen als durchschnittlich oder schlecht empfinden.

Grafik: Stiftung Gesundheit

tisch ist auch die Lage in den Apotheken: Bei ihnen sank das Medizinklima um 22,1 Punkte auf einen Wert von -54,4 und weist damit den niedrigsten Wert aller befragten Gruppen in der ambulanten Versorgung auf. In der Zahnärzteschaft sank der Wert ebenfalls deutlich von -14,9 auf -39,3. Mehr als ein Viertel (27,1 Prozent) bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als schlecht, zwei Drittel gehen von einer Verschlechterung in den kommenden sechs Monaten aus. Im Vergleich dazu mussten die nichtärztlichen Heilberufler wie Physiotherapeuten oder Logopäden nur einen moderaten Rückgang des Medizinklimas um 11,1 Punkte in Kauf nehmen. Damit ergibt sich bei ihnen ein Medizinklima von -16,0. **(PM/EB)**

4,2

Prozent Wachstum verzeichnete die Gesundheitswirtschaft Sachsens-Anhalts im zweiten Jahr der Corona-Pandemie 2021 – und damit deutlich mehr als die Gesamtwirtschaft Sachsens-Anhalts (+2,1 Prozent), wie das Landesamt für Statistik mitteilte. Erwirtschaftet wurde dieses Ergebnis von 144.600 Erwerbstätigen. Deren Zahl wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent. Damit wuchs der Anteil der in der Gesundheitswirtschaft Tätigen im Land auf 14,6 Prozent (2020: 14,1 Prozent). **(PM/EB)**

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2022 bis Januar 2023

TIPPS UND TRICKS AUS DEM WERKZEUGKASTEN DER KINDERHYPNOSE

Kurs-Nr.: ZA 2022-045 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 28.10.2022 von 14 bis 18 Uhr und am 29.10.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Barbara Beckers-Lingener, Heinsberg

Kursgebühr: 390 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2022-048 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 12.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Dormero Hotel, Leipziger Straße 76

Referent: Prof. Dr. Alexander Eckert, Nürnberg

Kursgebühr: 150 Euro

ZAHNTRAUMA: AKTUELL – EFFEKTIV – PRAXISBEZOGEN (ONLINE-KURS)

Kurs-Nr.: ZA 2022-046 // ● 8 Punkte

am 04.11.2022 von 9 bis 17 Uhr

Referent: Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel

Kursgebühr: 220 Euro

UMSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2022-050 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 19.11.2022 von 9 bis 14 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

EFFIZIENT PLANEN – ERFOLGREICH BEHANDELN – KOMPLIKATIONEN VERMEIDEN

Kurs-Nr.: ZA 2022-047 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 05.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: PD Dr. Michael Rädels, M. Sc., Dresden

Kursgebühr: 225 Euro

DIE ARBEITSHALTUNG FÜR DAS ZAHNÄRZTLICHE TEAM – INTENSIVTRAINING ABHALTE- UND ABSAUGTECHNIK (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZA 2022-034 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 19.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Manuela Capellaro, Waltenhofen

Kursgebühr: 310 Euro

BEHANDLUNGSSTRATEGIEN IN DER KINDERZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2022-049 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 12.11.2022 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Prof. Dr. Norbert Krämer, Gießen

Kursgebühr: 280 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH FÜNF JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2022-037 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 26.11.2022 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Petra Laabs, Magdeburg

Kursgebühr: 95 Euro

AUSGEBUCHT

DIE ADHÄSIVE POSTENDODONTISCHE REKONSTRUKTION STARK ZERSTÖRTER PFEILERZÄHNE

Kurs-Nr.: ZA 2022-39 // ● **5 Punkte**

in Magdeburg am 07.12.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: PD Dr. Guido Sterzenbach, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro

PATIENTEN MIT BLUTGERINNUNGSSTÖRUNG IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2022-35 // ● **8 Punkte**

in Magdeburg am 10.12.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Dr. Dr. Christine Schwerin, Brandenburg a. d. H.

Kursgebühr: 230 Euro

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

November 2022 bis Januar 2023

MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN SYMPTOME ERKENNEN ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2022-064 // ●

in Halle (Saale) am 04.11.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 150 Euro

HYGIENE EINFACH – EINFACH HYGIENE

Kurs-Nr.: ZFA 2022-065 // ●

in Magdeburg am 05.11.2022 von 9 bis 14.30 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Stefanie Röder, Berlin

Kursgebühr: 150 Euro

AUFBAU HKP III AUFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2022-066 // ●

in Magdeburg am 12.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Claudia Gramenz, Annette Göpfert, Berlin

Kursgebühr: 225 Euro

NATÜRLICH STRESSFREI IN DER ZAHNARZTPRAXIS – ERFOLG DURCH ENTSPANNTE BEHANDLUNG (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2022-068 // ●

in Magdeburg am 03.12.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simonetta Ballabeni, München

Kursgebühr: 230 Euro

PSYCHIATRISCHE ERKRANKUNGEN IN DER ZAHNMEDIZIN (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2022-039 // ●

in Magdeburg am 25.11.2022 von 9 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referent: Dr. Martin Gunga, Lippstadt

Kursgebühr: 160 Euro

KINDER- UND JUGENDPROPHYLAXE

Kurs-Nr.: ZFA 2022-069 // ●

in Halle (Saale) am 07.12.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 135 Euro

DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PAR- RICHTLINIE – EIN ERFAHRUNGSBERICHT NACH EINEM JAHR PRAXISALLTAG: EIN UPDATE FÜR DIE ZMP

Kurs-Nr.: ZFA 2022-067 // ●

in Magdeburg am 12.11.2022 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 220 Euro

MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2022-070 // ●

in Halle (Saale) am 07.12.2022 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Marina Nörr-Müller, München

Kursgebühr: 155 Euro

AUSGEBUCHT

AUSGEBUCHT



MODERNES HYGIENEMANAGEMENT UND AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

Kurs-Nr.: ZFA 2022-071 // ●

in Magdeburg, am 09.12.2022 von 14 bis 18 Uhr im Fort-
bildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Marina Nörr-Müller, München

Kursgebühr: 155 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68
BIC: DAAEEDDXXX

Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2022 / 2023 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



EIGENTUM SANIEREN UND SPAREN

Steuerbonus für
energetische Gebäudesanierungen

Die Kaufpreise für die eigenen vier Wände sind auf Rekordniveau. Mitunter kann sich da der Erwerb einer Altimmobilie mit geringeren Anschaffungskosten lohnen. Allerdings können dann teure Renovierungs- oder Sanierungsarbeiten anfallen. Doch hier unterstützt der Staat mit dem Steuerbonus für energetische Sanierungsmaßnahmen an selbstgenutztem Wohneigentum, vorausgesetzt, das Gebäude ist älter als 10 Jahre und mit der Baumaßnahme wurde nach dem 31. Dezember 2019 begonnen bzw. der Bauantrag nach diesem Datum gestellt. Allerdings sind nicht alle Objekte begünstigt. Die Steuerermäßigung wird im Grunde nur für selbstgenutzte Wohngebäude gewährt, an denen zivilrechtliches oder zumindest wirtschaftliches Eigentum besteht. Mietwohnungen oder Miethäuser sind in der Regel von der Förderung ausgeschlossen. Unschädlich ist nur, wenn Teile einer zu eigenen Wohnzwecken genutzten Wohnung anderen Personen unentgeltlich zu Wohnzwecken überlassen werden. Gefördert werden z. B. Wärmedämmung, Fensteraustausch, die Optimierung einer alten oder der Einbau einer neuen Heizungsanlage. Achtung: Um Doppelförderungen zu verhindern, schließen sich die Steuerermäßigung und andere Förderungen bzw. Vergünsti-



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

gungen, wie der durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und/oder BAFA, untereinander aus. Innerhalb von drei Jahren können insgesamt 20 % der Sanierungsaufwendungen von der Einkommensteuer abgezogen werden. Die Investitionssumme ist dabei je Objekt auf 200.000 Euro begrenzt. Von der Einkommensteuer abziehbar sind somit maximal 40.000 Euro. Begünstigt sind sowohl Aufwendungen für das Material als auch der fachgerechte Einbau durch das jeweilige Fachunternehmen. Finanzierungskosten sind nicht abzugsfähig. Auch muss die Zahlung zwingend auf ein Bankkonto erfolgen. Soweit die Aufwendungen als Betriebsausgaben, Werbungskosten, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder als haushaltsnahe Dienst- oder Handwerkerleistungen geltend gemacht werden können, wird die Steuerermäßigung ebenfalls nicht gewährt. Unter Umständen können sogar Kosten für einen Energieberater von der Steuer abgezogen werden. Sprechen Sie uns an.

Anmeldefrist – 19.10.2022 mit der Kock & Voeste GmbH in Dessau-Roßlau! Anmeldemöglichkeiten, auch zu unseren kostenfreien Online-Seminaren „Monatsticker – So sparen Sie Steuern“, finden Sie unter www.advitax-dessau.de/events

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Telefon (0340) 541 18 13 | Fax (0340) 541 18 88 | advitax-dessau@etf.de | www.advitax-dessau.de | www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

DER ANTI-KOAGULIERTE ÄLTERE PATIENT

*Fallberichte aus der
allgemeinzahnärztlichen Praxis*

Der antikoagulierte ältere Patient stellt für den Zahnarzt täglich eine große und zum Teil gefürchtete Herausforderung dar, da postoperative Blutungen besonders bei dentalchirurgischen Eingriffen zu ernsthaften Problemen führen können. Kenntnisse über Art, Wirkungsweise und Einflüsse verschiedener Antikoagulantien sind für den Zahnarzt deshalb unabdingbar. Anhand von Fallbeispielen aus dem Alltag einer Zahnarztpraxis in einer thüringischen Kleinstadt soll diese Herausforderung näher beleuchtet werden.

Aufgrund des demografischen Wandels steigt die Zahl älterer Menschen in Europa stetig an. Fortschritte in der Medizin und der Pharmakologie bedingen eine höhere Lebenserwartung. Auch die Fortschritte in der Zahnmedizin haben in den zurückliegenden Jahrzehnten dazu geführt, dass selbst hochbetagte Menschen über genügend eigene Zähne verfügen oder auf Pfeilerzähnen und Implantaten hervorragend prothetisch versorgt sind.

Dennoch tragen diese Patienten oft kardiovaskuläre Risikofaktoren, welche meistens eine lebenslange Einnahme oraler Antikoagulantien und Thrombozytenaggregationshemmer erfordern. Schätzungsweise werden in Deutschland mehr als eine Million Menschen mit antikoagulierenden Medikamenten behandelt.¹

Der ältere, antikoagulierte, vorerkrankte, oft verunsicherte und ängstliche Patient erfordert einen noch sensibleren Umgang hinsichtlich Anamnese und Behandlung. Damit stellt er für den Zahnarzt tagtäglich eine große Herausforderung dar, da besonders bei dentalchirurgischen Eingriffen postoperative Blutungen zu ernsthaften Problemen führen können.

Somit ist der Zahnarzt gefordert, die Patienten zum einen vor thrombembolischen Komplikationen zu schützen und zum anderen bedrohliche Blutungen zu vermeiden.¹ Grundvoraussetzung dafür sind Kenntnisse über die Art und Wirkungsweise verschiedener Antikoagulantien, über deren Einfluss auf dentalchirurgische Eingriffe und über die sorgfältige Anamnese und Aufklärung des Patienten.



Grit Wulf ist niedergelassene Zahnärztin in Arnstadt (Thüringen).



Mag. (FH) Petra Heidler, BEd, MSc, MBA, PhD. ist Leiterin des Zentrums für Management in den Bereichen Gesundheit und Soziales der Universität für Weiterbildung Krems (Österreich).

RISIKO DER THROMBEMBOLIE GEGEN BLUTUNG ABWÄGEN

Die Problematik des oral antikoagulierten Patienten mit erhöhtem Risiko, bei chirurgischen Eingriffen eine klinisch relevante Nachblutung zu erleiden, wird derzeit wissenschaftlich kontrovers diskutiert. Die aktuelle Literatur ergibt ein heterogenes Bild. Generell muss jedes Mal das Risiko eines neu auftretenden thrombembolischen Ereignisses beim Pausieren der Medikation mit dem Risiko einer unkontrollierbaren Blutung als Folge des Eingriffs unter bestehender Antikoagulation abgewogen werden. Diese individuelle Risikoabschätzung erfährt bei elektiven zahnärztlichen Prozeduren eine besondere Bedeutung.¹⁷

Die Autorin ist seit Erlangen der Approbation 1993 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und darauffolgender Assistenzzeit in der Zahnarztpraxis van der Veen (Emlichheim/Niedersachsen) seit 1996 als Zahnärztin in eigener Praxis tätig. Sie beschäftigt sich seit Oktober 2019 im Rahmen ihres PhD-Studiums an der St.-Elisabeth-Universität Bratislava eingehend mit der Thematik. Sie vergleicht in einer wissenschaftlichen Studie das prä- und postoperative Management dentalchirurgischer Eingriffe bei Patienten mit Vitamin-KAntagonisten und Thrombozytenaggregationshemmern TAH (Kontrollgruppe) und Patienten mit Neuen oralen Antikoagulantien (NOAKs) (Vergleichsgruppe). Alle Patienten wurden mittels eines Informationsblattes über die anonyme Erhebung der Daten aufgeklärt. Sie zeigten sich stets einverstanden und oft sogar erfreut, Teil einer wissenschaftlichen Studie zu sein. Deshalb gaben sie bereitwillig ihr Einverständnis zur fotografischen Dokumentation. Erfasst wurden zudem Geschlecht, Alter, Grunderkrankungen, Medikation, Art des Eingriffs, prä- und postoperatives Vorgehen und der Hei-

PATIENTENFALL 1: PHENPROCOUMON (FALITHROM®)

Bei einem 83-jährigen Patienten, der wegen Herzklappenersatz mit Phenprocoumon (Falithrom®) antikoaguliert wird, musste der endodontisch behandelte, längsfrakturierte Zahn 36 durch eine relativ schwierige Extraktion mit mehrfacher Wurzeltrennung entfernt werden. Die Behandlung erfolgte nach Gabe von Cefuroxim 500 zur Antibiotikaprophylaxe und Bridging mit Clexane in Absprache mit dem Hausarzt bei einem INR-Wert von 1.4. Nach sorgfältiger Kürettage der Alveole erfolgte die Einlage von Gelaspon und Fixierung der Wundränder mittels Matratzennaht. Bei Kontrollen am nächsten und übernächsten Tag zeigten sich ein großflächiges Wangenhämatom und ein regelrechtes Koagulum. Der Patient hatte keine Schmerzen. Sieben Tage postoperativ stellte sich der Patient zur Nahtentfernung vor und berichtete über eine „größer werdende Blase“ im Wundbereich und nächtliche Blutungen seit zwei Tagen. Es zeigte sich ein massives, überschießendes, infiziertes Koagulum im Bereich der Alveole 36. Nach erneuter Antibiotikaprophylaxe mit Cefuroxim 500, Anfertigung einer Bluterplatte und Leitungsanästhesie wurden das Koagulum entfernt, die Alveole kürettiert, die Wundränder angefrischt und mit einer Matratzennaht verschlossen. Der Patient wurde angehalten, die Platte bis zur Nahtentfer-



nung zehn Tage postoperativ zu tragen. Danach gestaltete sich die Wundheilung komplikationslos, sodass am zehnten Tag postoperativ das Nahtmaterial entfernt werden konnte.

lungsverlauf. Im Rahmen dieser Studie wurden unter anderem die folgenden interessanten Fälle dokumentiert, die den Alltag in der Zahnarztpraxis widerspiegeln.

GERINNUNGSHEMMENDE MEDIKAMENTE

Antikoagulantien und Thrombozytenaggregationshemmer (TAH)

Einen Überblick über die aktuellen oralen Medikamente zur Hemmung der Blutgerinnung zeigt die modifizierte Tabelle auf S. 34.^{22,9} Für den Zahnarzt ist besonders wichtig, das Blutungsrisiko bereits vor dem Eingriff einzuschätzen und zu bewerten, um ein sicheres Management für die Wundversorgung zu entwickeln.

Neue orale Antikoagulantien (NOAKs)

Die im zurückliegenden Jahrzehnt neu hinzugekommenen NOAKs (in englischsprachigen Publikationen auch als DOAKs = Direkte orale Antikoagulantien bezeichnet) ersetzen zunehmend die Therapien mit Phenprocoumon und Warfarin, da bei diesen ein geringeres Risiko für intrakranielle Blutungen besteht, die Wirkung rasch einsetzt, die Halbwertszeit verkürzt ist und eine Kontrolle des INR-Wertes entfällt. Für den Patienten ergeben sich somit erhebliche Vorteile.

PATIENTENFALL 2: RIVAROXABAN (XARELTO®)

Eine 75-jährige Patientin, die wegen Zustand nach Lungenembolie Xarelto einnimmt, stellte sich mit tief frakturierten Zähnen 24 und 27 vor. Am Vorstellungstag hatte sie das Medikament noch nicht eingenommen. Es wurde ein Termin am Folgetag vereinbart und die Patientin angewiesen, auch an diesem Tag kein Xarelto einzunehmen. Das Prozedere war von vorausgegangenen Behandlungen bekannt. Nach schonender Entfernung der frakturierten Zähne wurden die Wunden mit Gelaspon und einer Matratzennaht versorgt. Der Heilungsverlauf gestaltete sich komplikationslos. Am siebten Tag postoperativ wurde das Nahtmaterial entfernt. Lediglich ein ausgedehntes Hämatom der Wange bereitete der Patientin bei subjektivem Wohlbefinden einige Sorgen. Diese konnten aber im aufklärenden Gespräch schnell beseitigt werden.



Wirkstoff	Handelsname	Indikation	Wirkmechanismus	Kontrolle, Antidot
Phenprocoumon, Warfarin	Marcumar®, Falithrom®, Coumadin®	Thromboseprophylaxe, VHF, KHK, Embolien, HI	Bindung an das Enzym „Vitamin K Epoxid-Reduktase“ und Hemmung der Carboxilierung von Glutamat	Quick-Wert, INR, Vitamin K
Acetylsalicylsäure	Aspirin®, ASS®	KHK, APVK, Thromboseprophylaxe	COX-1-Hemmung und Inhibition Thromoxan-A2-Synthese	keine
Thienopyridine (Clopidogrel, Prasugel)	Iscover®, Plavix®, Efiend®	PVAK, akutes Koronarsyndrom, Prävention atherothrombotischer Ereignisse (HI, Apoplex), oft in Kombination mit ASS nach Fibrinolyse, Koronar-Stent-OP bzw. VHF	Irreversible Inhibition des thrombozytären ADP-P2Y12-Rezeptors	keine
Ticagrelor	Brilique®	Duale Therapie in Kombination mit ASS zur Prävention atherothrombotischer Ereignisse	Irreversible Inhibition des thrombozytären ADP-P2Y12-Rezeptors	keine
Dabigatran (NOAK)	Pradaxa®	Prävention venöser thrombembolischer Ereignisse und Apoplex, Lungenembolien, tiefe Beinvenenthrombose	Kompetitive und reversible Bindung an Thrombin, Blockade der Umwandlung von Fibrinogen zu Fibrin	Idarucizumab (seit 2016)
Rivaroxaban (NOAK)	Xarelto®	Prävention venöser thrombembolischer Ereignisse und Apoplex, Lungenembolien, tiefe Beinvenenthrombose	Direkte, reversible und selektive Inhibition des Faktors Xa	Andexanet alfa (Testphase seit 2019)
Edoxaban (NOAK)	Lixiana®	Prävention Apoplex, systemische Embolien, Therapie tiefer Venenthrombosen und Lungenembolien	Direkte und reversible Inhibition des Faktors Xa	Andexanet alfa (Testphase seit 2019)
Apixaban (NOAK)	Eliquis®	Prävention venöser thrombembolischer Ereignisse und Apoplex, Lungenembolien, tiefe Beinvenenthrombose	Direkte und reversible Inhibition des Faktors Xa	Andexanet alfa (Testphase seit 2019)

NOAKs wirken selektiv auf einen Gerinnungsfaktor (II bzw. Xa), sind mindestens gleich effektiv bei geringeren Blutungskomplikationen, haben weniger Interaktionen mit Pharmaka oder Nahrungsmitteln und erfordern keine regelmäßigen Gerinnungskontrollen.¹⁸

GERINGE STUDIENLAGE FÜHRT ZU GROßER VERUNSICHERUNG

Dem Zahnarzt dagegen fehlen die Parameter zum Einschätzen des Blutungsrisikos und die klinischen Erfahrungen mit diesen Medikamenten. Eine neuere klinische Studie untersuchte nur

einfache Extraktionen und kam zu dem Ergebnis, dass im Vergleich zu Warfarin bei den NOAKs ein geringeres Blutungsrisiko besteht.⁷ Die Studienlage zu diesen Medikamenten ist nach wie vor gering. Die S3-Leitlinien der DGZMK basieren auf wenigen klinischen Studien und geben deshalb auch teils widersprüchliche Empfehlungen, beispielsweise:

„Bei einfachen zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen im komprimierbaren Bereich sollte die Therapie weitergeführt werden.“

oder

„Bei einfachen zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen im kom-

primierbaren Bereich kann die Therapie entweder für einen Tag unterbrochen oder auch weitergeführt werden.“⁹

Die Verunsicherung ist entsprechend groß.

DISKUSSION DER FÜNF PATIENTENFÄLLE

Wie bereits erwähnt, stellen ältere antikoagulierte Patientinnen und Patienten den zahnärztlichen Behandler tagtäglich vor große Herausforderungen. Sind der Patient und die Anamnese in der Praxis jedoch bekannt und liegt eine gute Zusammenarbeit mit dem Hausarzt zugrunde, kann das Risiko einer Nachblutung nach dentalchirurgischen Eingriffen gut eingeschätzt und entsprechend gehandelt werden.

Besonders die dargestellten Patientenfälle 1 und 3 zeigen allerdings, dass es trotz sorgfältiger Einhaltung der medizinischen Richtlinien und lege artis durchgeführter Behandlung zu Komplikationen kommen kann. Beide Fälle haben das gesamte Praxisteam fünf bzw. sieben Stunden lang beschäftigt und so den Sprechstundenablauf erheblich durcheinandergebracht.

Bei Fall 1 stellte sich im Nachhinein heraus, dass der Patient am Folgetag der Extraktion eigenmächtig wieder mit der Einnahme von Falithrom begonnen hatte, gleichzeitig aber weiterhin Clexane spritzte. Ein gründlicheres Gespräch zum vereinbarten Kontrolltermin hätte dies ans Licht bringen müssen.

Im Fall 3 war die hochbetagte, allein lebende Patientin mit der Gesamtsituation völlig überfordert und erst nach Einsetzen der Bluterplatte beruhigt. Das Erweitern und Umarbeiten des vorhandenen Zahnersatzes im Rahmen von Zahnextraktionen stellt die übliche Vorgehensweise dar. Sie führt in den meisten Fällen zum Erfolg, wie Fall 5 zeigt.

Fall 4 zeigt die große Unsicherheit, die immer noch unter den Zahnärzten herrscht, wenn es sich um ältere antikoagulierte Patienten handelt und der Hausarzt nicht erreichbar ist. Das Nicht-handeln hätte den Patienten durchaus in eine ernste Situation bringen können.

FAZIT UND EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE PRAXIS

Eine gründliche Anamnese, Aufklärung des Patienten und Kenntnisse des Behandlers über die verschiedenen Antikoagulantien sind im Vorfeld einer Extraktion unabdingbar. Ein guter Kontakt zum multiprofessionellen Behandlungsteam (insbesondere dem Hausarzt) ist wichtig. Gerade bei älteren Patienten sind die Einbeziehung von Begleitpersonen und die vorliegenden Lebensumstände von Bedeutung. Die Extraktionen sollten schonend

PATIENTENFALL 3: APIXABAN (ELIQUIS®)

Eine 87-jährige Patientin, welche aufgrund eines zurückliegenden Apoplexes mit Eliquis behandelt wird, suchte mit Schmerzen im rechten Unterkiefer die Praxis auf. Der erhobene Befund machte die Entfernung der letzten, teils tief zerstörten Zähne 42, 43 und 44 nötig. Der vorhandene Zahnersatz wurde immediat erweitert und zur Wundplatte umgearbeitet. Nach Rücksprache mit der behandelnden Hausärztin wurde Eliquis für 24 Stunden abgesetzt und ein Extraktionstermin vereinbart. Die Entfernung der Zähne verlief unproblematisch. Die Alveolen wurden mit Matratzennähten versorgt und die erweiterte Prothese eingegliedert. Die Patientin wurde angewiesen, diese bis zum Folge- und Wiedervorstellungstag zu tragen. Die nunmehr totale, schlecht haltende Prothese im Unterkiefer stellte für die Patientin jedoch ein großes Problem dar. Zungen- und Fingerspiel manipulierten den Wundbereich derart, dass die Patientin zwei Stunden postoperativ mit Nachblutungen erneut die Praxis aufsuchte. Nach Anästhesie wurden die Wunden nochmals excochleiert, genäht und Gelaspon eingebracht. Die Patientin wurde noch einmal aufgeklärt, die Prothese unbedingt zu tragen. Sieben Stunden postoperativ erschien die Patientin zum nunmehr dritten Mal in der Sprechstunde. Ohne Prothese, mit den Fingern und Zellstoff im Mund, welcher das sich bildende Fibrin sofort wieder ablöste. Eine wirkliche Nachblutung konnte nicht festgestellt werden. Trotzdem wurde eine Bluterplatte mittels Miniplastschiene angefertigt und der Patientin eine Prothesenkarenz verordnet. Die



Platte deckte den gesamten Unterkiefer ab und verhinderte so weiteres Zungen- und Fingerspiel sowie Einflüsse durch die Nahrungsaufnahme. Der weitere Heilungsverlauf war regelrecht. Nach Entfernung des Nahtmaterials wurde die Prothese wieder eingegliedert.



PATIENTENFALL 4: EDOXABAN (LIXIANA®)

Ein bis dahin unbekannter 83-jähriger Patient in deutlich reduziertem Allgemeinzustand mit seit Tagen anhaltend starken Schmerzen im Bereich des rechten Unterkiefers stellte sich zwischen den Feiertagen zum Jahreswechsel im Rahmen der Vertretung vor. Er hatte seit vier Tagen nahezu keine Nahrung zu sich genommen. Die wechselnden Kollegen im zahnärztlichen Notdienst über die Weihnachtsfeiertage führten leider keine suffiziente Behandlung durch. Die Anamnese ergab die Medikation mittels Lixiana aufgrund Koronarer Herzerkrankung. Der behandelnde Hausarzt sowie kieferchirurgische Praxen waren nicht erreichbar. Ein sofortiges couragiertes Handeln war jedoch unabdingbar.

Gemeinsam mit der Ehefrau und dem Patienten wurden aufgrund des akuten Schmerzgeschehens das 24 Stunden präoperative Absetzen von Lixiana und die Anfertigung einer Bluterplatte sowie ein Extraktionstermin des stark periapikal entzündeten Zahnes 46 vereinbart. Am Folgetag erfolgte die Extraktion, sorgfältige Kürettage der Alveole, Einlage von Gelaspon, Matratzennaht und Eingliederung der Bluterplatte. Am ersten Tag postoperativ zeigten sich reizlose, regelrechte Wundverhältnisse. Der Patient war schmerzfrei und in einem zufriedenstellenden Allgemeinzustand. Die Entfernung des Nahtmaterials übernahm der Hauszahnarzt.



PATIENTENFALL 5: DABIGATRAN (PRADAXA®)

Bei einer 72-jährigen Patientin, welche aufgrund einer tiefen Beinvenenthrombose mit Pradaxa behandelt wird, mussten die parodontal zerstörten Zähne 32 bis 42 entfernt werden. Da es sich um eine leichte Serienextraktion mit geringem Blutungsrisiko handelte, konnte auf das Absetzen von Pradaxa

verzichtet werden. Nach intraligamentärer Anästhesie erfolgte die Entfernung der stark gelockerten Zähne. Der vorhandene Zahnersatz wurde immediat erweitert und diente so als Wundplatte. Der anschließende Heilungsverlauf war völlig komplikationslos.



erfolgen, auf Osteotomien sollte verzichtet und die Alveole stets gründlich kürettiert werden. Dem Zahnarzt stehen postoperativ mit Gelaspon oder Kollageneinlagen, adaptiven Nahttechniken und den Bluterplatten bzw. umgearbeiteten Prothesen gute Mittel zur Verfügung, um das Risiko einer Nachblutung und Wundheilungsstörungen zu minimieren.

Nach erfolgter Behandlung ist es wichtig, den Patienten mögliche Notfallkontakte der behandelnden Personen (zum Beispiel Telefonnummer) zu übermitteln. Eine multiprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit unterstützt Patienten sowie Angehörige, reduziert Komplikationen, Kosten und trägt zum allgemeinen Wohlbefinden der Patienten bei.

Erstveröffentlichung im Thüringer Zahnärzteblatt 04 / 2022, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

Kontakt zur Verfasserin: www.grit-wulf.de

Literatur- und Quellenverzeichnis

- (1) Al-Nawas, P. W. (1. 6 2018). Zahnärztliche Chirurgie unter oraler Antikoagulation/Thrombozytenaggregation. *zm online*.
- (2) AMK, U. U. (2015). Direkte Orale Antikoagulantien. *Ulm*.
- (3) B., E., & Porodko, M. (19 (7-8) 2012). Neue Möglichkeiten zur Antikoagulation bei Vorhofflimmern – Analyse der Studienergebnisse mit Dabigatran und Rivaroxaban. *Journal für Kardiologie – Austrian Journal of Cardiology*, S. 240-245.
- (4) Boeddinghaus, M. (12 2018). Zahnentfernung – Grundlagen und alternative Techniken. *Der Freie Zahnarzt Wissen kompakt*.
- (5) Bublitz, R., Sommer, S., Weingart, D., Bäuerle, K., & Both, A. (4 2000). Hämostyptische Wundversorgung bei Marcumarpatienten. *Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie*, S. 240-244.
- (6) Buch, D. D. (4 2008). Medikamentös verursachte Blutgerinnungsstörungen. *ZWP – Zahnärztliche Chirurgie*, S. 52.
- (7) Caliskan, M., Tükel, H.-C., Benliday, E., & Deniz, A. (11 2017). Is it necessary to alter anticoagulation therapy for tooth extraction in patients taking direct oral anticoagulants? *Med Oral Patol Oral Cir Bucal*.
- (8) Daubländer, M., & Kämmerer, P. (3 2012). Hämostase und Antikoagulation. *zm online*.
- (9) Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG). (August 2017). S3-Leitlinie (Evidenztabelle) Zahnärztliche Chirurgie unter oraler Antikoagulation/Thrombozytenaggregationshemmung.
- (10) Drüke, B. (2003). Kompromisse und Grenzen in der zahnärztlichen Chirurgie. *Spitta*.
- (11) Eisele, R., Melzer, N., & Bramlage, P. (2014). Perioperatives Gerinnungsmanagement bei oraler Antikoagulation. *Der Chirurg* (85), S. 513-519.
- (12) Elvers, D., & Schmidt, H. (12 2018). Nahtmaterial und Nahttechniken. *Der Freie Zahnarzt Wissen kompakt*.
- (13) Fialka, F., & Kramer, F. (82 2006). Zahnärztliche Eingriffe bei oral antikoagulierten Patienten: Aktuelle Leitlinien und deren klinische Relevanz für die Kooperation von Haus- und Zahnarzt. *Allgemeinmedizin*, S. 562-566.
- (14) Grötz, D. T.-P. (17. 7 2019). Der Umgang mit antikoagulierten Patienten. *zmk-aktuell online*.
- (15) Hemelik M., W. G. (10 2006). Zahnextraktion unter Medikation mit Acetylsalicylsäure (ASS). *Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie*.
- (16) Hoffmeister, H., Bode, C., Darius, H., Huber, K., Rybak, K., & Silber, S. (4 2010). Unterbrechung antithrombotischer Behandlung (Bridging) bei kardialen Erkrankungen. *Der Kardiologe*, S. 365-374.
- (17) Kämmerer, P., & Al-Nawas, B. (7 2013). Oral antikoagulierte Patienten unter zahnärztlich-chirurgischer Behandlung. *Wissen compact*, S. 3-11.
- (18) Karow, T., & Lang-Roth, R. (2020). Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie.
- (19) Kiramira, D., & Al-Nawas, B. (12 2018). Der korrekte Einsatz von Hebeln und Periotomen bei der Zahnentfernung. *Der Freie Zahnarzt Wissen kompakt*.
- (20) Koscielny, J. (8 2017). [Dual Antiplatelet Therapy in the Perioperative Period - To Continue or Discontinue Treatment?]. *Dtsch Med Wochenschr*.
- (21) Kunkel, M. (5 2012). Zur „Sicherheit“ von Zahnextraktionen unter kontinuierlicher einfacher oder kombinierter Therapie mit Plättchenaggregationshemmern. *Der MKG Chirurg*, S. 141-142.
- (22) Lambrecht, J., & von Planta, M. (2018). Zahnärztliche Risikopatienten. *Quintessence Publishing Deutschland*.
- (23) Merten, H., Mazurek, M., Gruber, R., & Ludwig, A. (2 2004). Postoperative Nachblutungsrate antikoagulierter Patienten nach oralchirurgischen Eingriffen. *Quintessenz*, S. 113-122.
- (24) Mollen, I., Filipi, A., & Kühl, S. (3 2014). Alveolenstabilisierung nach Zahnentfernung. Vor- und Nachteile. *Implantologie*, S. 299-306.
- (25) Niederer, A., Wuillemin, W., & Moerloose, P. (4 2001). Orale Antikoagulation: Praktisches Vorgehen. *CURRICULUM Schweiz Med Forum*, S. 425-430.
- (26) Scheer, M. (59 2004). Zahnärztlich-Chirurgische Behandlung von oral antikoagulierten Patienten unter Einsatz eines beschichteten Kollagenvlieses. *Deutsches Zahnärzteblatt*, S. 220-226.
- (27) Scheer, M., Neugebauer, J., & Zöller, J. (4 2007). Blutstillung in der zahnärztlichen Chirurgie. *ZWP*, S. 64-68.
- (28) Schmelzeisen, R. (57 2002). Wissenschaftliche Stellungnahme der DGZMK: Zahnärztliche Chirurgie bei Patienten mit Antikoagulantientherapie. *Deutsches Zahnärzteblatt*, S. 140-141.
- (29) Schmidlin, P., Jung, R., & Schug, J. (114 2004). Alveolar-kammprävention nach Zahnextraktion – eine Literaturübersicht. *Schweiz Monatsschr Zahnmed*, S. 328-336.
- (30) Schneider, D., & Kämmerer, P. (11 2017). Wie Sie Nachblutungen nach Zahn-OPs vermeiden. *zm online*.
- (31) Schubert, J., & Reppel, R. (108 1999). Komplikationen bei zahnärztlichen Eingriffen. *ZWR*, S. 82-84. Schulz, S. (47 1992). Zum Blutungsrisiko nach Zahnextraktionen unter Dauermedikation von Antikoagulantien. *Deutsches Zahnärzteblatt*, S. 238-239.
- (32) Schwabe, S. (2006). Antikoagulantien und Thrombocytenaggregationshemmer. *Berlin: Springer Verlag*.
- (33) Smeets, R., Henningsen, A., & Madani, E. (12 2018). Chirurgische Grundlagen – Instrumente, Schnittführung, Lappendesign. *Der Freie Zahnarzt Wissen kompakt*.
- (34) Stimmelmayer, M., Stangl, M., Gernet, W., Edelhoft, D., Güth, J., & Beuer, F. (6 2010). Biologie der Alveolenheilung und chirurgische Maßnahmen zum Alveolen- und Kammerhal. *DZZ Deutsche zahnärztliche Zeitschrift*, S. 294-303.
- (35) Thiem, D., & Kämmerer, P. (10 2019). Zahnärztlichchirurgisches Vorgehen bei Patienten unter oraler Blutgerinnungshemmung. *wissen compact*, S. 185-198.
- (36) Universitätsklinikum Ulm, Arbeitsgruppe Gerinnung der Arzneimittelkommission, Fischer, S. (08.12.2015). Direkte orale Antikoagulantien. *Ulm*.
- (37) Vetter, C. (Heft 24 2011). Gerinnungshemmung heißt erhöhtes Blutungsrisiko. *zm online*.

RISIKO FORTGELEITETE ODONTOGENE INFEKTION

Herrn Prof. Dr. Dr. Sigurd Schulz
zum 85. Geburtstag gewidmet

Wenngleich die Behandlung der odontogenen Infektion in der Regel unproblematisch ist (ZN 11 / 2021), so mehren sich Berichte über fortgeleitete und schwerwiegende Verläufe (Blanksou 2019; Escobedo 2021, Pucci 2021, Böttger 2022). Deshalb sollen im Rahmen dieses Artikels die wesentlichen klinischen und mikrobiologischen Gesichtspunkte zusammengefasst werden.

In Ergänzung zur internationalen Literatur bestätigen eigene aktuelle Erhebungen in Mittelfranken, dass bei immerhin etwa 5 bis 8 Prozent der odontogenen Infektionen im stationären Sektor mit schwerwiegenden Verläufen zu rechnen ist (Gillner 2022). In der Regel ist der klassische odontogene Abszess eine klinische Diagnose, welche durch die Bestimmung der Leukozytenzahl (in der Regel inklusive des Differentialblutbildes) ergänzt wird. Im Falle einer Ausbreitungstendenz bzw. bei einem sich abzeichnenden schweren Verlauf mit intensivmedizinischer Betreuung bietet sich die Bestimmung des C-reaktiven Proteins (CRP) und – in begründeten Ausnahmen – auch die des Procalcitoninspiegels (PCT) an. In derartigen Fällen kann dann auch die Anfertigung einer Computertomographie in Erwägung gezogen werden (Abb. 1). Die Therapie erfolgt nunmehr auch immer interdisziplinär: Die Behandlung der Patientin/des Patienten auf der intensivmedizinischen Station ist obligat. Neben der Intensivmedizin und der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ergänzt die Thoraxchirurgie das klinisch-interdisziplinäre Behandlungsteam.

Die wahrscheinlich aussagekräftigste aktuelle Analyse zur Thematik odontogener Infektionen stammt aus Vilnius und Vancouver: Es wurden insgesamt 5465 klinische Fälle erfasst. Die Hospitalisationsdauer der klassischen Infektion wurde mit durchschnittlich 7,9 Tagen ($\pm 4,5$ Tage) angegeben. Die genaue Analyse des Mikrobioms im Fall einer fortgeleiteten odontogenen Infektion ist dabei eher von wissenschaftlichem denn klinischem Interesse, zumal anhand mehrerer Untersuchungen und Kasuistiken spezielle, für das umfassende Abszessgeschehen verantwortlicher Erreger bis dato nicht identifiziert werden konnten (Böttger 2021 und 2022). Selbstverständlich erfolgt die antibiotische Therapie in derartigen Fällen nicht mehr kalku-

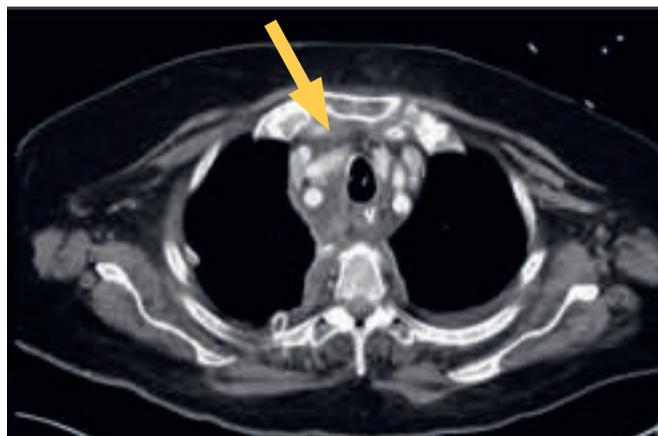


Abb. 1: Computertomographie bei einem fortgeleiteten odontogenen Abszess. Hier eine eindeutige mediastinale Beteiligung (Pfeil).

liert, sondern gezielt nach Erreger- und Resistenzbestimmung. Als Substanzen kommen Amino- und Acylureidopenicilline mit erweitertem Spektrum (Amoxicillin, Ampicillin, Piperacillin) in Verbindung mit einem Inhibitor der Betalactamase (Sulbactam, Clavulansäure oder auch Tazobactam) und Peneme (Imipenem, Meropenem) als intravenöse Gabe zum Einsatz. Relevant sind allerdings die Schlussfolgerungen aus der erwähnten aktuellen, umfassenden Erhebung, welche – nicht nur für niedergelassene Kollegen - quasi als Leitlinie für eine frühzeitige Erkennung fortgeleiteter odontogener Infektionen verstanden werden können. Dementsprechend erhöht sich das Risiko für die Entwicklung für eine kritische odontogene Infektion erheblich, wenn nachfolgende Kriterien zutreffen:

1. Vorliegen eines Diabetes mellitus
2. Der Patient / die Patientin ist Raucher/-in
3. Es liegt bereits ein Mehrloggenabszess vor
4. Ursächlich ist ein unterer Molar
5. Es besteht die Notwendigkeit einer extraoralen Inzision
6. Das Alter beträgt 65 Jahre oder mehr (Rasteniene 2021)

Odontogene Infektionen werden auch weiterhin in mehr als 90% aller Fälle unproblematisch verlaufen und kein Problem für die klinische Routine darstellen. Es kommt allerdings vermehrt darauf an, potentiell zur Fortleitung und/oder zu einem ungünstigen Verlauf neigende derartige Infektionen rechtzeitig zu detektieren und zügig eine Behandlung mit stationärer Nachsorge zu organisieren (Uittamo 2020).

Sehr geehrter Herr Prof. Schulz, mit diesem Artikel darf ich Ihnen – auch im Namen aller ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie Halle – herzlich zum Geburtstag gratulieren.

// Univ.-Prof. Dr. Dr. Alexander Eckert, MHBA
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Nürnberg

NOTDIENST: IM LANDKREIS HARZ ENDLICH ALLES AUF EINEN BLICK

Über den zahnärztlichen Notdienst im Landkreis Harz wird nun über eine einheitliche Internetseite informiert (www.zahnarzt-notdienst-harz.de). „Wenn wir ein Landkreis sind, dann sollten wir uns nicht mehr an alten Kreisstellen-Grenzen orientieren“, sagt die Wernigeröder Kreisstellenvorsitzende Alena Michl. Patienten erfahren dort, wo sie in Notfällen zeit- und ortsnahe Hilfe finden können. Diese elektronische Übersicht steht nicht nur im Internet zur Verfügung, sondern ergänzt komplikationslos das Angebot der Rettungsstelle und wird an die Presse weitergeleitet, so Alena Michl. Die Seite hat bereits zwei Jahre Praxiserfahrung hinter sich, aber nur für Wernigerode. Der Darlingeröder Tim Bruns, der die Homepage entwickelt hat, verweist auf die vierstelligen Zugriffszahlen, die monatlich erreicht wurden, was sicher auch auf die Bedeutung als Urlauberregion zurückzuführen ist. Alena Michl freut sich, dass sie ihre Kollegen in den Kreisstellen Quedlinburg und Halberstadt mit ins Boot holen konnte. „Dr. Jens Heinemann und Dr. Astrid Gärtner freuen sich wie ich, dass für den Patienten die Notdienstgestaltung auch über die neuen Medien kommuniziert wird.“ Gleichzeitig seien für alle drei Bereiche unterschiedlich farbige



Entwickler Tim Bruns und die Kreisstellenvorsitzende Alena Michl haben für den Notdienst eine Internetseite eingerichtet. **Foto: Uwe Kraus**

Postkarten mit dem entsprechenden QR-Code entwickelt worden, die nun in viele Zahnarztpraxen zwischen Harzgerode, Blankenburg und Dedeleben ausliegen. **Uwe Kraus**

– Anzeige –



ZAHNÄRZTLICHE ABRECHNUNG | ABRECHNUNGSUNTERSTÜTZUNG

NACHHALTIG | TRANSPARENT | FLEXIBEL



Honorar-Ausfälle | Personalengpässe
wenig Zeit
keinen Überblick
Programm läuft auf Sparflamme
Dokumentation ist ein Fremdwort



Ungenutzte Potentiale erkennen und Umsatz steigern.

SIE ERHALTEN:

- Überprüfung der internen Prozesse
- Potentialanalyse
- Übernahme der Abrechnung

Digitale Soforthilfe | Liquidationssicherheit | Erfahrene Fachkräfte | individuelle Lösungen

Wir sind auf **ZACK**

ZACK GmbH | Schlehenweg 30 | 04329 Leipzig | Tel. 0151 12389261 | info@zack-leipzig.de | www.zack-leipzig.de

ZAHNÄRZTETREFF ZU ALLERGIEN UND UNVERTRÄGLICHKEITEN

Am 5. Oktober 2022 hatte die Zahnärztekammer wieder zum Zahnärztetreff eingeladen. Als Referentin zu Gast war PD Dr. med. dent. habil. Constanze Olms aus Salzwedel. Das Thema „Allergien und Unverträglichkeiten auf zahnärztliche Materialien“ wurde von den Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen. Die Referentin überzeugte mit vielen anschaulichen Bildern, was Allergien und Materialunverträglichkeiten ausmachen. Toxische, mikrobielle und mechanische Reaktionen wurden von ihr dargestellt. Die Zusammenarbeit mit Zahnlaboren, Dermatologen und Allergologen ist bei diesen Patienten unabdingbar. Der Leidensweg vieler Patienten läuft oft über Jahre, bis erkannt wird, was das Problem bzw. der Auslöser ist. Ihr Fazit ist, dass alle Kolleginnen und Kollegen sensibilisiert werden und auf Mundschleimhautveränderungen achten bzw. gezielt alle Bereiche in der Mundhöhle kontrollieren sollten. Umso wichtiger sei es, früh Veränderungen zu dokumentieren und abzuklären. Bösartige Erkrankungen wie das Plattenepithelkarzinom haben im Frühstadium viel bessere Heilungschancen. Menge und Dauer von Alkohol- und Nikotinkonsum könnten die Bildung von Karzinomen erhöhen. Die Teilnehmenden stellten im Anschluss viele Fragen und bedankten sich bei der Referentin für den sehr interessanten Vortrag. Wie gewohnt standen der Präsident Dr. Carsten Hünecke, Vorstandsmitglied Dr. Nicole Primas und die Geschäftsführung wieder für Fragen und Antworten zur Verfügung. Die Gespräche umfassten Themen aus den Bereichen Standespolitik, Praxis und der gegenwärtigen Wirtschaftssituation in Deutschland. Alles in allem war es wieder ein gelungener Austausch und wir freuen uns auf den nächsten ZÄ-Treff im Frühjahr 2023.

// Christina Glaser



PD Dr. Constanze Olms (oben) gab beim jüngsten Zahnärztetreff Hinweise zum Umgang mit Allergien und Unverträglichkeiten in der Zahnarztpraxis. **Fotos (2): Christina Glaser**

ZAHNÄRZTEBALL 2023: WER SOLL DEN TOMBOLA-ERLÖS BEKOMMEN?

Der Hallenser Verein „Halle hilft Haiti“ durfte sich in diesem Jahr über 3.190 Euro freuen – das war die Summe, die die Zahnärzteschaft Sachsen-Anhalts bei der Tombola im Rahmen des diesjährigen Zahnärztetages am 30. Januar 2022 gesammelt hatte. Dr. Carsten Hünecke, Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, übergab für das landesweit einmalige Projekt am 1. Juni 2022 an ZTM Ralf Thum, der mit seinen Mitstreitern Jugendlichen im karibischen Armenhaus Haiti zu einer Ausbildung und den Haitianern zu einer bezahlbaren Prothese verhelfen will. Gutes zu bewirken und soziale Einrichtungen zu unterstützen, ist der Sinn der Tombola. Über Spenden der Zahnärzteschaft des Landes konnten sich in den vergangenen Jahren bereits die Jugendgruppe der Borghardtstiftung Stendal, die Magdeburger Krebsliga e.V., der Theaterjugendclub Magdeburg, die Telefonseelsorge Halle, der

Förderverein Schloss Erxleben, der Verein „Kinder von Tschernobyl in der Region Halberstadt“, das Projekt „Sinnesgarten“ in Dessau-Roßlau, der „Öko-Garten“ in Quedlinburg, das Projekt „Theaterpaten“ in Magdeburg, das Familienhaus im altmärkischen Klötze und das Dentalhistorische Museum in Zschadraß freuen. Zahnärztinnen und Zahnärzte des Landes hatten die Projekte vorgeschlagen. Für 2023 werden nun erneut Vorschläge gesucht und können ab sofort eingereicht werden. Doch wohin soll das Geld der Tombola 2023 fließen? Schreiben Sie uns Ihre Vorschläge per Post, per E-Mail (stein@zahnarzte-kammer-sah.de) oder per Fax (siehe S. 47). Der Öffentlichkeitsausschuss von ZÄK und KZV wird die Vorschläge sichten und der Vorstand der Zahnärztekammer wird entscheiden, welches Projekt im kommenden Jahr gefördert wird. Stichtag für die Einsendung der Vorschläge ist der **15. November 2022**.

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Vorstandssitzung im September fand traditionell am Vorabend der Fortbildungstage in Wernigerode statt. Zunächst informierte der Präsident Dr. Carsten Hünecke über die letzte Sitzung des Vorstandes der Bundeszahnärztekammer. Die BZÄK sieht sich aufgrund der enormen Preisanpassungen in allen Bereichen gezwungen, den Mitgliedsbeitrag anzuheben. Der Präsident konnte im Weiteren über Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene berichten, um das geplante GKV-Finanzstabilisierungsgesetz zu verhindern sowie über Aufgaben, die sich für die Kammer aus dem Onlinezugangsgesetz ergeben. Hinsichtlich der Nachwuchsförderung berichtete der Präsident über ein gut verlaufenes Treffen von jungen Kollegen und der ZA e.G., welches vom Vorstand organisiert war.

Kammergeschäftsführerin Christina Glaser informierte den Vorstand, dass eine Terminfindung mit dem zuständigen Ministerium bezüglich unserer Haushaltsplanung für das Jahr 2023 schwierig ist. Des Weiteren informierte Frau Glaser den Vorstand über diverse Verwaltungsangelegenheiten. Der Vizepräsident Maik Pietsch konnte über ein Gespräch mit dem Gesundheits- und dem Wirtschaftsministerium zur AVW-Thematik berichten, bei dem Konsens erzielt werden konnte.

Vortrag bei der Bundesversammlung

Aus dem Referat präventive Zahnheilkunde informierte Dr. Nicole Primas über die Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in Braunsbedra. Für die Bundesversammlung bereitet Kollegin Primas einen Redebeitrag zu einem Antrag zum Thema „Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf“ vor. Fortbildungsreferent Prof. Dr. Christian Gernhardt berichtete dem Vorstand über eine geplante Koordinierungskonferenz mit umfangreicher Tagungsordnung. Dabei stehen die Auswirkungen von Corona auf die Fortbildungsinstitute, Online-Fortbildungen, Fortbildungsangebote für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Anforderungen an Tätigkeitsschwerpunkte im Fokus. Die Online-Fortbildungsreihe „ZÄK am Abend“ ist Ende September gestartet.

Aus dem Öffentlichkeitsreferat konnte ich über eine gelungene Ausgabe der „Zahn(kul)tour“ im Landtag von Sachsen-Anhalt berichten, bei der die Kollegen die Gelegenheit hatten, das Par-

lament kennenzulernen und zeitweise an einer Sitzung teilzunehmen. Zudem ergab sich die Möglichkeit zu einem Gespräch mit den Landtagsabgeordneten Tobias Krull und Matthias Redlich von der CDU. Auch bei der Herzwoche zeigte die Kammer in Magdeburg Präsenz.

ZFA-Jahrgang mit hohen Ausbildungszahlen gestartet

Dr. Mario Dietze vom Referat Zahnärztliches Personal informierte über die aktuellen Ausbildungszahlen. Bei einem Treffen mit den Direktoren der Berufsschulen und einem Vertreter des Schulamtes standen die neue Ausbildungsverordnung und das digitale Berichtsheft im Fokus. Die zur Zeit hohen Ausbildungszahlen bringen die Berufsschulen an ihre Kapazitätsgrenzen – hoffentlich auch noch nach der Probezeit. Die ZMV Aufstiegsfortbildung wird derzeit nur gering nachgefragt, hierfür soll noch einmal geworben werden. Und auch für die neu geplante Umschulungsklasse bei der FIT-Ausbildungs-Akademie in Magdeburg sind leider nicht genug Teilnehmer gefunden worden.

Einen goldenen Oktober
wünscht Ihnen Ihr

// Dr. Dirk Wagner



SAFE THE DATE: ZMP/ZMV-TAG AM 30. JUNI 2023

Seit vielen Jahren sind die ZMP-/ZMV-Tage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt eine feste Größe für Zahnmedizinische Fachangestellte, die eine Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP) oder Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) absolviert haben und sich fortbilden und austauschen möchten. Im kommenden Jahr kehrt die Veranstaltung nach pandemiebedingter Pause in neuem Format zurück: Am 30. Juni 2023 erwarten die Teilnehmenden beim ZMP-/ZMV-Tag 2023 interessante Fachvorträge, kollegialer Austausch und ein exklusiver Exkurs in die moderne Medizin. Mehr Informationen gibt es in Kürze in den ZN – den Termin können Sie sich bereits vormerken!



Zum Start ihres Studiums haben sich die von der KZV geförderten Zahnmedizinstudierenden vor ihrer ungarischen alma mater zum Gruppenfoto versammelt (v.l.): Pascal Felix Fischer, Paul Ickler, Julia Hanebutt, Lara Kim Sämisch, Amelie Plath, Emily-Sophie Marth, Sarah Schröder, Lisa Bischoff, Justin Knaak, Clara Pankau und Jason Neumann. **Foto: privat**

DAS SIND „UNSERE ZAHNIS“ IN UNGARN!

*KZV gibt den Startschuss
für die nächste Pécs-Runde*

Es ist endlich so weit: Der erste Jahrgang, der aus Mitteln des Strukturfonds der KZV Sachsen-Anhalt geförderten Studentinnen und Studenten, hat das Zahnmedizinstudium an der ungarischen Universität Pécs begonnen. Immer in Kontakt mit den jungen Frauen und Männern in der UNESCO-Weltkultur-erbestadt, in deren neuer Zahnklinik die Studierenden fünf Jahre lang das Handwerkszeug für ihre anschließende zahnärztliche Tätigkeit in Sachsen-Anhalt erlernen, ist Susann Behling. Seit September 2020 leitet sie die Abteilung Strategie und Zukunftssicherung (SuZ), die von der KZV unter anderem für die gezielte zahnärztliche Nachwuchsgewinnung in Sachsen-Anhalt eingerichtet wurde. Im Interview mit den ZN berichtet Susann Behling von den bisherigen Herausforderungen und den Facetten ihres Aufgabenbereiches sowie vom Start der nächsten Bewerbungsrunde für die Pécs-Förderung der KZV.

Frau Behling, Anfang September 2022 hat das Abenteuer Zahnmedizinstudium für die von der KZV Sachsen-Anhalt geförderten jungen Frauen und Männer im ungarischen Pécs begonnen. Wie waren die ersten Rückmeldungen der Studierenden?

Durchweg positiv. „Unsere“ Studierenden sind jetzt bereits ein paar Wochen in Pécs. Alle sind gut angekommen, haben die notwendigen Behördengänge und Anmeldungen problemlos hinter sich gebracht und eine Unterkunft gefunden. Sie haben sich mit der Stadt und dem Campus vertraut gemacht, Land und Kommilitonen kennengelernt und bereits die ersten Veranstaltungen an der Universität besucht. Nach dem anfänglichen Stress eines Umzuges in ein fremdes Land, eines neuen sozialen Umfelds und einer neuen Lebensaufgabe läuft bei ihnen bereits alles wieder in geregelten Bahnen.

Haben Sie auch eine Gelegenheit, die Studierenden vor Ort zu besuchen?

Ja, das ist mir auch sehr wichtig. Das nächste Mal werde ich Anfang November nach Pécs reisen, um mich dort mit Vertretern der Universität, aber auch mit den von der KZV geförderten Studierenden zu treffen. Gerade der Beginn des Studiums, gepaart mit den ersten Wochen in einer fremden Stadt können ja sehr herausfordernd sein – das erfordert auch eine Menge Mut. Für die jungen Menschen, die diesen wichtigen Schritt in ihrem Leben unternehmen, ist es besonders wichtig, zu wissen, jederzeit nicht nur uns als KZV, sondern auch andere Kommilitonen, die die gleichen Herausforderungen zu bewältigen haben, ansprechen zu können. Als KZV haben wir

daher bereits im Vorfeld einiges unternommen, damit sich die Studierenden untereinander kennenlernen. Die Gruppe konnte sich somit von Anfang an nicht nur mit uns, sondern auch untereinander austauschen und gegenseitig unterstützen.

Und wie halten Sie ansonsten den Kontakt zu den Studierenden?

Unter anderem über eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe. Die Studierenden können sich aber natürlich auch persönlich bei mir melden – egal ob telefonisch oder per Mail. Das klappt bisher ganz gut.

Die über das Programm der KZV finanzierten Studienplätze waren begehrt. Wie viele Bewerbungen waren denn insgesamt eingegangen und wie gestaltete sich das Auswahlverfahren?

Jetzt dürfen wir es ja verraten: 70 Bewerbungen für das Förderprogramm der KZV an der Universität Pécs haben die KZV in der ersten Bewerbungsphase erreicht. Das sind natürlich deutlich mehr als die von uns geförderten Studienplätze in Pécs. Entsprechend gab es ein Auswahlverfahren in mehreren Schritten. Zunächst wurden die eingereichten Bewerbungsunterlagen von unserem Expertengremium geprüft. Im Anschluss stand Mitte März für die Bewerber ein Online-Auswahltest an. Der besteht aus einem kognitiven Test sowie einem Persönlichkeits- und Motivationstest. Auf Grundlage von Testergebnis und Bewerbungsunterlagen haben wir dann im April die besten Bewerber zu Auswahlgesprächen mit dem Expertengremium eingeladen und aus diesen wiederum die geeignetsten Bewerber der Universität Pécs zur Zulassung zum Zahnmedizinstudium vorgeschlagen. Diese wählte dann final diejenigen Studierenden aus, die am Förderprogramm der KZV Sachsen-Anhalt teilnehmen dürfen. Denn wer an der Universität Pécs studieren möchte, braucht natürlich auch von der Uni selbst die Zulassung. Entsprechend mussten sich die Studierenden, die eine Förderzusage der KZV Sachsen-Anhalt bekommen haben, selbstständig bei der Universität um die Zulassung zum Zahnmedizinstudium bewerben. Und genau so wird das Auswahlverfahren auch für den Förderjahrgang 2023/24 wieder ablaufen.

Es geht also schon wieder los mit der Bewerbungsphase?

So ist es. Die KZV Sachsen-Anhalt nimmt ab sofort wieder Bewerbungen für die Plätze im Förderprogramm mit der Universität Pécs – mit Studienbeginn zum Wintersemester 2023/24 – entgegen. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 15. Februar 2023. Das Auswahlverfahren bleibt in seiner beschriebenen Form und dem zeitlichen Ablauf bestehen.

Drei Landkreise wollen sich für ihr Kreisgebiet zahnärztlichen Nachwuchs sichern und haben in diesem Zusammenhang in Kooperation mit der KZV Sachsen-Anhalt Kombi-Stipendien für die

Pécs-Studierenden aufgelegt. Was hat es damit konkret auf sich?

Wer im Rahmen des Förderprogramms der KZV Sachsen-Anhalt in Pécs studiert, verpflichtet sich, nach dem Studium für mindestens fünf Jahre in eigener Praxis oder Anstellung als Zahnärztin bzw. Zahnarzt in Sachsen-Anhalt tätig zu werden. Für diejenigen Pécs-Studierenden, die sich eines der bisher drei zwischen Landkreisen und KZV vertraglich vereinbarten Kombi-Stipendien mit bis zu 800 Euro „Taschengeld“ monatlich sichern konnten, ist schon jetzt klar, in welchem Landkreis sie nach ihrem Abschluss tätig werden – nämlich in dem, aus dem die monatliche Finanzspritze stammt. Angeboten werden diese Kombi-Stipendien vom Altmarkkreis Salzwedel, dem Burgenlandkreis und dem Landkreis Mansfeld-Südharz (ab Wintersemester 2023/24).



Susann
Behling

Und wie sollen die Pécs-Absolventinnen dann später eine Anstellung oder gar eigene Praxis finden?

Schon während des Studiums stellen wir den Studierenden Patenpraxen in Sachsen-Anhalt zur Verfügung. In diesen Praxen sollen die Studierenden dann nicht nur Hospitationen absolvieren, sondern nach dem Studium ggf. einsteigen – oder die Praxis sogar übernehmen. Und ansonsten gibt es da doch auch noch unsere Praxisbörse www.keineluecke.de für Praxisabgeber und Niederlassungswillige.

In Zusammenhang mit den von der KZV finanzierten Studienplätzen in Pécs haben Sie jetzt immer von einer Förderung, nicht von einem Stipendium gesprochen ...

Stimmt, und zwar bewusst. Letztlich bekommen die KZV-Studierenden in Pécs ja kein Geld von uns. Die KZV bezahlt die Studiengebühren für die Regelstudienzeit in Höhe von insgesamt rund 77.000 Euro. Anders sieht das bei den Kombi-Stipendien aus. Mit diesen werden die Studierenden finanziell unterstützt und so zu „echten“ Stipendiaten. Zahnmedizin-Stipendiaten (über Kooperationen) der KZV Sachsen-Anhalt gibt es nicht nur in Pécs, sondern auch unter Zahnmedizin-Studierenden an deutschen Hochschulen. Bis zu zehn Stipendien jährlich vergibt die KZV, jeweils ein weiteres die Hansestadt Gardelegen und der Altmarkkreis Salzwedel in Kooperation mit der KZV – um so gemeinsam die vertragszahnärztliche Versorgung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts zu sichern.



INFOS & KONTAKT

Weitere Informationen zum Förderprogramm der KZV und den Stipendien von KZV, Landkreisen und Kommunen gibt es online unter: <https://bit.ly/kzvnachwuchs>.

Susann Behling

Abteilung Strategie und Zukunftssicherung
Tel.: 0391 6293-215 / Fax: 0391 6293-234
E-Mail: nachwuchs@kzv-lsa.de

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGSAUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 28.09.2022
 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neue Zulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausüb.-gemeinschaften	Persönliche Ermächtigung	Verlegungen	Ang. ZÄ neu	Ang. ZÄ Ende
Halle	1	4					4
Magdeburg	2	2, 2 KFO	-1				2, 3 MVZ
Dessau-Roßlau	1					1	1
Altmarkkreis SAW							
Anhalt-Bitterfeld	2	2	-1, +1			2	1
Börde		3	-1		1		1 MVZ
Burgenlandkreis	1	4				1	1
Harz		2		-2, +1			1
Jerichower Land							
Mansfeld-Südharz	1	3	-1			1	1
Saalekreis	1	2				1	2
Salzlandkreis		2				1	
Stendal						1 MVZ	
Wittenberg		2				2	

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen:

- **Zahnärztin / Oralchirurgin Dr. Carolin Meier-Jahn** ist ab 15.10.2022 in einer Einzelpraxis in Magdeburg tätig.
- **Zahnarzt Michel Wilke** ist ab 01.12.2022 in einer Einzelpraxis in Dessau-Roßlau tätig.
- **Zahnärztin Monika Jocić-Gierczynski** ist ab 01.01.2023 in einer Einzelpraxis in Landsberg tätig.
- **Zahnärztin Amelie Lotsch** ist ab 02.01.2023 in einer Einzelpraxis in Weißenfels tätig.
- **Zahnärztin Dr. Mary Michaelis** ist ab 02.01.2023 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Bitterfeld-Wolfen OT Wolfen tätig.
- **Zahnärztin Dr. Anja Rother** ist ab 02.01.2023 in einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft in Bitterfeld-Wolfen OT Wolfen tätig.
- **Zahnärztin Silvia Freihoff** ist ab 03.01.2023 in einer Ein-

zelpraxis in Magdeburg tätig.

- **Zahnärztin Justine Laue** ist ab 09.01.2023 in einer Einzelpraxis in Helbra tätig

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

Nov.-Sitzung Termin: 23.11.2022

Anträge müssen bis zum 26.10.2022 vollständig vorliegen.

März-Sitzung Termin: 08.03.2023

Anträge müssen bis zum 08.02.2023 vollständig vorliegen.

Juni-Sitzung Termin: 21.06.2023

Anträge müssen bis zum 24.05.2023 vollständig vorliegen.

Sept.-Sitzung Termin: 27.09.2023

Anträge müssen bis zum 30.08.2023 vollständig vorliegen.

Nov.-Sitzung Termin: 22.11.2023

Anträge müssen bis zum 25.10.2023 vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den **Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2023** (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2022 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis vier Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig.

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von **angestellten Zahnärzten** (z.B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden.

Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden.

ABTEILUNG RECHT / ZULASSUNG

Dort erreichen Sie unsere Verantwortlichen:

Frau **Ute Freber** (Tel. 0391/62 93-271) und
Frau **Mandy Baumgardt** (Tel. 0391/62 93-272).

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die ordentliche Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am

**Freitag, d. 25.11.2022, um 10 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der KZV in Magdeburg,
Doctor-Eisenbart-Ring 1**

vorläufige Tagesordnung:

0. Abfrage und Belehrung gem. der 14. SARS-CoV-2-EindV LSA
1. Eröffnung
2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung
3. Berichte des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der KZV LSA
4. Berichte aus den Referaten (fakultativ)
5. Bericht der Vorsitzenden des Ausschusses zur

- Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt
6. Bericht des Verwaltungsdirektors
7. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion
8. HVM Sachsen-Anhalt 2021
9. Jahresabschluss 2021
10. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2023
11. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen
12. Schlusswort

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsen-Anhalts!

ZUM TITELBILD:

BURG- UND SCHLOSSGESCHICH- TEN AUS SACHSEN-ANHALT: SCHLOSS BERNBURG

Der Maler und Schriftsteller Gerhard von Kügelgen nennt das Bernburger Schloss im 19. Jahrhundert „Die Krone Anhalts“. Das Renaissanceschloss grüßt auf einem hohen Sandsteinfelsen direkt am östlichen Saaleufer. Die Geschichte der Stadt geht bis ins 10. Jahrhundert zurück. Die Schenkungsurkunde Otto I. datiert auf den 29. Juli 961. Damals wird eine „civitas brandenburg“ erstmals urkundlich erwähnt. Was sicher scheint, damals errichteten die Askanier den Vorgänger des heutigen prominenten Baus. Die Anlage thront ebenso malerisch wie strategisch dort oben. Der erste namentlich bekannte „Schlossherr“ war Graf Esiko von Ballenstedt. An- und Umbauten waren hier oben an der Tagesordnung, weil die häufig wechselnde Nutzung stets neue Räumlichkeiten erforderte. 1138 lässt der Erzbischof von Magdeburg in der Auseinandersetzung zwischen Welfen und Hohenstaufen das „castrum Berneburgh“ zerstören. Bis dahin diente die askanische Flieh- und Rundburg „Berneborch“ der Gräfin Eilika – Mutter des Markgrafen Albrecht der Bär – als Witwensitz.

Doch 1180 begann der Bau des Bergfrieds, im 13. Jahrhundert kamen der Blaue Turm und das Alte Haus hinzu. Von 1498 bis 1765 diente die Burg als Hauptsitz der anhaltinischen Fürsten von Köthen und Bernburg, die das Gebäude weiter ausbauten. Ab 1538 bis 1570 entstand dann im Wesentlichen das uns heute bekannte Renaissanceschloss.

Das vollständig erhalten gebliebene Schloss Bernburg war einst das Wohn- und Residenzschloss der von 1603 bis 1863 herrschenden Fürsten und Herzöge von Anhalt Bernburg. Sie konnten sich rühmen, dass ihr Burghof einer der größten innerhalb Deutschlands war. Im gesamten Raum Anhalt hat das Schloss Bernburg mit seinem Eulenspiegelurm den Ruf, das stolzeste und schönste zu sein.

In die Literatur eingegangen ist das Bernburger Schloss schon Jahrhunderte früher durch seinen romanischen Bergfried. Die Mauern des 44 Meter hohen Bergfrieds, im späten 12. Jahrhundert im Stil der Romanik errichtet, erreichen drei Meter Dicke und fungierten als letzter sicherer Rückzugsort der mittelalterlichen Burg. Till Eulenspiegel soll hier der Legende nach um 1325 auf dem Turm gewesen sein – so jedenfalls steht es in der 22. Historie des wohl 1510 erschienen Buches. Als Turmbläser des Grafen von Anhalt musste der Narr von dort nach Feinden Ausschau halten und hat sich eine Mahlzeit an der fürstlichen Tafel erschlichen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2022

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 10/2022 war am 07.10.2022;
für die zn 11/2022 ist er am 04.11.2022.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

Der große Schelm schlug bei herannahenden Feinden keinen Alarm, rief allerdings des Öfteren „Feindio“, obwohl keine Gefahr drohte. Alle dort residierenden Fürsten und Herzöge hatten offenbar eine gemeinsame Vorliebe: Türme. Zwei der Ecktürme der sogenannten „Leuchte“ tragen zahlreiche kunstvolle Ornamente sowie Reliefs ehemaliger Herrscher.

Wer Schloss Bernburg besucht, kommt an der Schlosskirche, die im Stil der Romantik erbaut wurde, nicht vorbei. Nach deren Sanierung 2013 wurde die Kirche durch den Hallenser Künstler Moritz Götze 2016 neu gestaltet. Nun ziert ein Bilder-Zyklus aus 320 Emaille-Tafeln des Künstlers das Innere der Schlosskirche.

Im Gegensatz zu vielen anderen öffentlichen Bauten in Deutschland gibt es derzeit keine Ambitionen, dem Schloss Bernburg seine vier Profischeinwerfer auszuknipsen. Kommt der Strom doch quasi direkt aus der Saale und setzt seit 1994 mit Bernburger Wasserkraft das Schloss Bernburg in den Abendstunden bestens in Szene. *Uwe Kraus*



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/62 93-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Bernd Hübenthal	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Frau Schumann	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke	
Geschäftsführerin: Frau Glaser	
Sekretariat: Frau Hünecke	- 11
- Weiterbildung: Herr Wiedmann	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Vorstadt	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Bonath	- 31
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prophylaxe: Frau Fleischer	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau Eckert	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 0511 / 54687-0



Ihre Daten für die Weiterentwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung!

Das **Zahnärzte Praxis-Panel** – kurz **ZäPP** – ist eine bundesweite Datenerhebung zur wirtschaftlichen Situation und zu den Rahmenbedingungen in Zahnarztpraxen. Über 34.000 Praxen haben dafür die Zugangsdaten zur Befragung erhalten.

Sie haben auch Post bekommen? – Dann machen Sie mit!

- **Für den Berufsstand!** Das ZäPP dient Ihrer Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als Datenbasis für Verhandlungen mit Krankenkassen.
- **Vorteil für Sie!** Finanzielle Anerkennung für Ihre Mitarbeit.
- **Vorteil für Sie!** Kostenloses Online-Berichtsportal mit interessanten Kennzahlen und vielfältigen Vergleichsmöglichkeiten für Ihre Praxis.
- Wir garantieren **Vertraulichkeit und Schutz Ihrer Daten!**

**Stabile Datenbasis
dank ZäPP!**



Sie haben Fragen zum ZäPP?

Weitere Informationen im Internet unter

<https://bit.ly/zaep>

www.kzbv.de/zaep · www.zaep.de

Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.

Für Rückfragen bei Ihrer KZV:

Telefon: 0391 6293191

E-Mail: robin.wille@kzv-lsa.de

Ansprechpartner: Herr Robin Wille



Ansonsten erreichen Sie bei Bedarf die **Treuhandstelle** des mit ZäPP beauftragten **Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi)** unter der Rufnummer 0800 4005-2444 von Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr. Oder E-Mail an kontakt@zi-ths.de

Unterstützen Sie das ZäPP – In Ihrem eigenen Interesse!

ARBEITEN ZUM NULLTARIF?

In einem Interview über die Akzeptanz des Alters fielen die Worte: „Wissen ohne Weisheit ist blöd. Dass Blödheit die Leistungsfähigkeit steigert, wäre mir neu.“ Wenn man nun die Leistungsfähigkeit unserer Politiker betrachtet, scheint mindestens die Weisheit zu fehlen. Ein fantastischer neuer Gesetzesvorschlag ist doch, dass wir als Chefs unseren Mitarbeitern einen Inflationsausgleich zahlen können. Komplette abgabenfrei 3.000 Euro bis Ende 2024. Enorm gestiegene Energiekosten, explodierende Lebensmittel und Benzinpreise, alles ausgeglichen und die Zukunftssorgen ad acta gelegt. Arbeitgeber? Nicht vorgesehen – wir haben ja keine höheren Lebenshaltungskosten.

Streichen wir mal die Steuerzahlung nächstes Jahr (Selbstauszahlung), mal sehen, was das Finanzamt sagt. Jetzt die Finanzierung für unsere Mitarbeiter – tragen wir komplett selbst. Im Gegensatz zur Energiepauschale, die wir ja nur weitergeleitet haben (dafür mit Steuern). Nicht falsch verstehen, ich bin sehr für steuerfreie Leistungen für Mitarbeiter und nutze diese

auch. Nur unser Kalle hat so eine ganz blöde Idee, um zu sparen: Strammes Budget und keine Anpassung des Punktwertes. GOZ lass ich mal ganz außen vor. Arbeiten zum Nulltarif. Selbstverständlich haben wir von unserem demokratischen Recht Gebrauch gemacht und protestiert. Aus Sachsen-Anhalt 664 Unterschriften – JA HALLO wo ist denn der Rest? Gehen nächstes Jahr über 400 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Rente und denken: „Nach mir die Sinnflut“? Dann ist der Mangel ja sehr viel größer als gedacht. Dann möchte ich richtig englische Verhältnisse. Termine auf Kasse in fünf Jahren, Wartelisten mit 1.700 Personen oder sofort auf private Kosten, ohne dass ich vom Patienten bei der Kasse angeschissen werde.

Bis es soweit ist, versuchen auch wir vom Freien Verband, neben KZV und ZÄK, den Politikern Wissen und Weisheit zu vermitteln. Also immer schön optimistisch bleiben.



Ihre / Eure Katrin Brache, Beisitzerin im Landesvorstand des FVDZ Sachsen-Anhalt

www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



Neuer Service der KZV LSA

KZV-BESCHEIDE

JETZT ONLINE!

Online-Bereitstellung von Dokumenten (Honorarbescheiden) auf der Internetseite der KZV LSA

- sicher
- einfach
- jederzeit
- zukunftsorientiert

Mehr Informationen
www.bit.ly/bescheide



Ab Januar 2023 wird der Postversand vollständig abgelöst!

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im November feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Volkmar Schneider, Hüttenrode, Kreisstelle Wernigerode,
geboren am 01.11.1943

Dr. Christina Rabold, Naumburg, geboren am 01.11.1955

Bettina Gräßer, Halle, geboren am 02.11.1952

Gabriele Oschmann, Magdeburg, geboren am 03.11.1946

Dr. Wladimir Fokin, Meisberg, Kreisstelle Hettstedt, geboren
am 03.11.1948

Annette Becker, Naumburg, geboren am 04.11.1946

Kerstin Schröder, Halle, Kreisstelle Saalkreis, geboren am
04.11.1952

Prof. Dr. Utta Wagner, Halle, geboren am 05.11.1940

Dr. Volkmar Strutz, Merseburg, geboren am 05.11.1950

Dr. Helgard Bär, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld,
geboren am 06.11.1947

Eckhard Böltge, Halberstadt, geboren am 06.11.1956

Dr. Hans-Joachim Büchner, Irxleben, Kreisstelle Wolmirstedt,
geboren am 07.11.1947

Hansi Boese, Magdeburg, geboren am 09.11.1946

Martina Bader, Halle, geboren am 10.11.1949

Elfriede Weipert, Köthen, geboren am 11.11.1942

Elke Geßner, Sangerhausen, geboren am 11.11.1943

Gabriele Weber, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am
12.11.1942

Dr. Karsten Reinhardt, Aken, Kreisstelle Köthen, geboren am
13.11.1950

Dr. Helga Hartenstein, Braunsbedra, OT Roßbach, Kreisstelle
Merseburg, geboren am 13.11.1952

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Karsten Schmiedehaus, Barleben, Kreisstelle Wolmirstedt,
geboren am 16.11.1955

Sabine Klatte, Eggersdorf, Kreisstelle Schönebeck, geboren
am 16.11.1955

Dr. Ute Brune, Wernigerode, geboren am 17.11.1938

Dr. Isolde Hencke, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren
am 17.11.1941

Erika Schirner, Halle, geboren am 17.11.1942

Dr. Frank Stawitz, Wahlitz, Kreisstelle Burg, geboren am
17.11.1954

Ute Heinicke, Bad Dürrenberg, Kreisstelle Merseburg, gebo-
ren am 17.11.1957

Dr. Isolde Faßauer, Bitterfeld-Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld,
geboren am 18.11.1944

Sigrid Müller, Halle, geboren am 18.11.1952

Kerstin Hoffmann, Magdeburg, geboren am 18.11.1957

Marlies Katschinski, Salzatal, OT Salzmünde, Kreisstelle
Saalkreis, geboren am 20.11.1948

Dr. Gabriele Weiß, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren
am 20.11.1953

Henning Stein, Beetzendorf, Kreisstelle Klötze, geboren am
23.11.1941

Hubertus Held, Wittenberg, Kreisstelle Wittenberg-Jessen,
geboren am 23.11.1956

Dr. Barbara Nitschke, Zeitz, geboren am 25.11.1940

Birgit Busche, Zeitz, geboren am 25.11.1951

Dr. Thomas Jahn, Magdeburg, geboren am 26.11.1957

Dr. Helga Meinecke, Osterburg, geboren am 27.11.1939

Gertraud Röbling, Halberstadt, geboren am 27.11.1943

Birgit Pommrenke, Querfurt, geboren am 27.11.1953

Steffen Wunsch, Sen., Schkopau, OT Wallendorf, Kreisstelle
Merseburg, geboren am 27.11.1954

Ulrich Scharfe, Sangerhausen, geboren am 27.11.1956

Cornelia Klemenz, Halle, geboren am 28.11.1952

Petra Borgfeld, Haldensleben, geboren am 28.11.1954

Karin Friebel, Magdeburg, geboren am 29.11.1945

Erika Pfeiffer, Halberstadt, geboren am 29.11.1956

Karl-Heinrich Mühlhaus, Magdeburg, geboren am 30.11.1946

Cornelia Ritzrau, Salzwedel, geboren am 30.11.1954

Dr. Thomas Kriegel, Salzatal, OT Schiepzig, Kreisstelle Halle,
geboren am 30.11.1956

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,
Gewerbering West 27, 39240
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für November 2022 ist Einsendeschluss
am 4. November 2022.

29. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2023 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab in der Zahnärztekammer bei Florian Wiedmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat

Praxis

Unterschrift: _____

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Ref. Fortbildung
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg
Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Im Januar 2023 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender: _____

Rücksendung an:

Dorint Herrenkrug Parkhotel
Reservierungsbüro
Herrenkrugstraße 194
39114 Magdeburg
Fax: 0391 8508-501

29. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrztteball 2023
am Sonnabend, dem 28. Januar 2023,
im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	340,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	170,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	115,00 (p. P.)			
nur Ball	280,00 (2 P.)			---
Stud., Rentner wiss. Programm	50,00 (p. P.)			
Flanirticket ab 21 Uhr	39,00 (p. P.)			
insgesamt				

* Vor- und Zuname des zweiten Tagungsteilnehmers:

** Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch: _____

Anmeldeschluss: 14.01.2023. Bei Stornierungen bis 14.01.2023 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Zimmerreservierung für den **ZahnÄrztetag 2023**
am Sonnabend, dem 28. Januar 2023,
im Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (106 Euro)	inkl. Frühstück, Parkplatz, Schwimmbad	
Doppelzimmer (147 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:

Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein

Reservierungsbestätigung gewünscht ja nein

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer
.....

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:



29. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT ZAHNERHALTUNG VS. IMPLANTOLOGIE

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. Dirk Wagner, Magdeburg

Fortbildungspunkte: 4

WANN?	Sonnabend, 28. Januar 2023 Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: ca. 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr
WO?	Magdeburg, Dorint Parkhotel Herrenkrug
INFO?	Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Tel. 0391 73939-14, E-Mail: wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE